Umsetzungsleitfaden

SehZeichen WasserZeichen

in der Müritz-Region

Design zur Förderung von Tourismus und Natur im Müritzkreis

DesignZentrumMecklenburg_Vorpommern e.V.

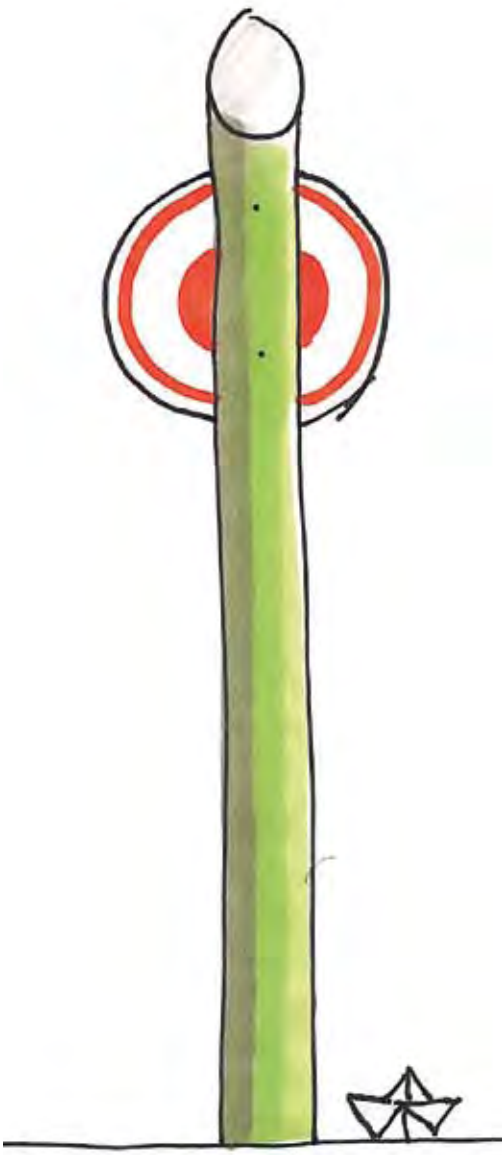
Landkreis Müritz

Müritz-Sparkasse
Mit uns auf dem richtigen Kurs!

Editorial

Dieses Gestaltungshandbuch dient der effektiven Umsetzung der Designentwürfe, die für die Ausstattung der Müritz-Region auf dem internationalen Design-Workshop 2008 des DesignZentrums M_V in der Europäischen Akademie Waren entworfen wurden.
Die Ergebnisse des Workshops und die nachfolgende Bearbeitung durch die beteiligten Designspezialisten spiegeln sich in diesem Handbuch in umsetzungsorientierten Schwerpunkten.
Entworfene Erscheinungsbilder, Proportionen, Layouts und Materialkompositionen sind verbindlich und bei Inanspruchnahme öffentlicher Mittel einzuhalten. Die Anträge sind durch den Designbeirat des Landkreises zu bestätigen. Sie verfolgen die Absicht, ästhetisch und landschaftsbezogen noch mehr Schönheit in das touristische Erleben unserer Region zu bringen.
Hauptelement der SeeZeichen und WasserZeichen sind starke vertikale Träger, die in Material und Farbigkeit im punktuellen Kontrast zum Umfeld stehen und so eine natürliche Signalwirkung als Zeichen entfalten. Die einzelnen Komponenten und Einsatzbeispiele finden sich in den zugeordneten Kapiteln.
Die vorliegenden Designkonzepte und Entwürfe sind in qualitativer Weiterentwicklung, Ergänzung und Präzisierung der bestehenden Designvorschläge für das regionale Design in M-V, der Mecklenburgischen Seenplatte und der Müritzregion entstanden. Der Landkreis Müritz erhält das einfache uneingeschränkte Nutzungsrecht übertragen.
Standortbezogene Variationen der Entwürfe unter dem Aspekt funktioneller Besonderheiten und der Korrespondenz mit der vorhandenen gegenständlichen Kultur sind möglich. Sie bedürfen jedoch in jedem Fall der fachlichen Konsultation mit den beteiligten Autoren bzw. dessen regionaler Vertreter – NORD DESIGN Waren GbR.

Vorstand des DesignZentrum Mecklenburg_Vorpommern e. V.



Inhaltsverzeichnis

Zur Aufgabenstellung 5

Kommunikation in der Landschaft ..... 6 – 7

Informationstafeln | Vorzugsreihe Großformat ..... 8 – 11

Vertikale Träger ..... 12 – 21

WasserZeichen am Hafen Waren (Müritz) ..... 22 –23

Aussichtstürme ..... 24 – 27

Aussichtstürme | Aussichtspunkte ..... 28 – 31
Windschutz-Landschaftsanbindung Aussichtstürme

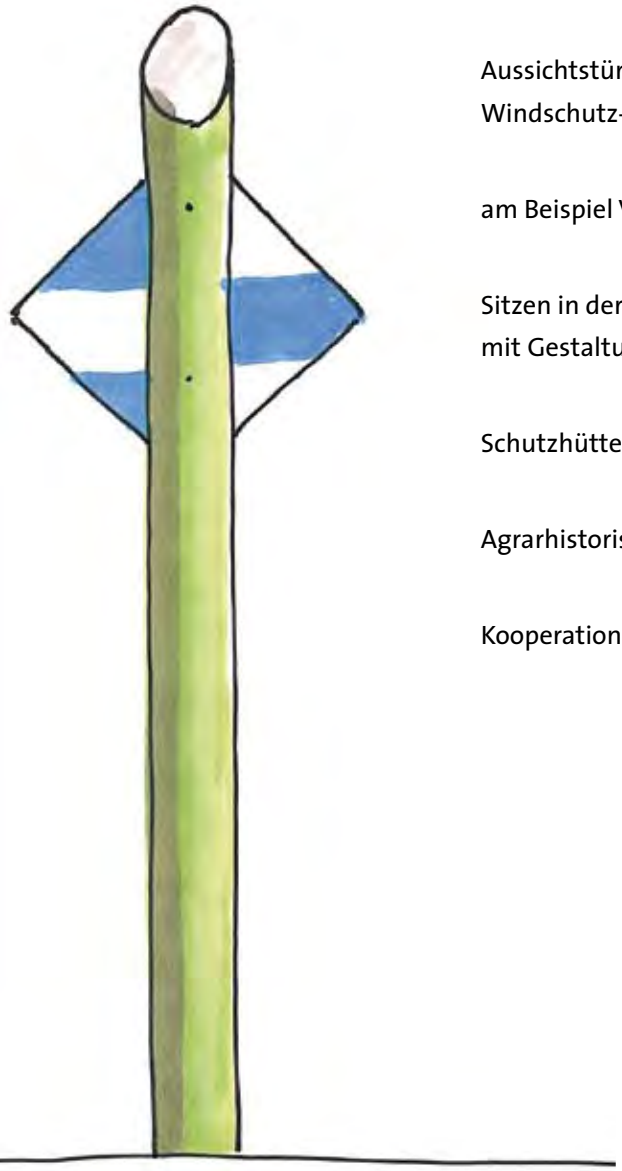
am Beispiel Vollrathsruhe ..... 32 – 33

Sitzen in der Landschaft
mit Gestaltungsbeispielen „Lenzer Höh“ und Rastplatz Wustro ..... 34 – 43

Schutzhütten ..... 44 – 49

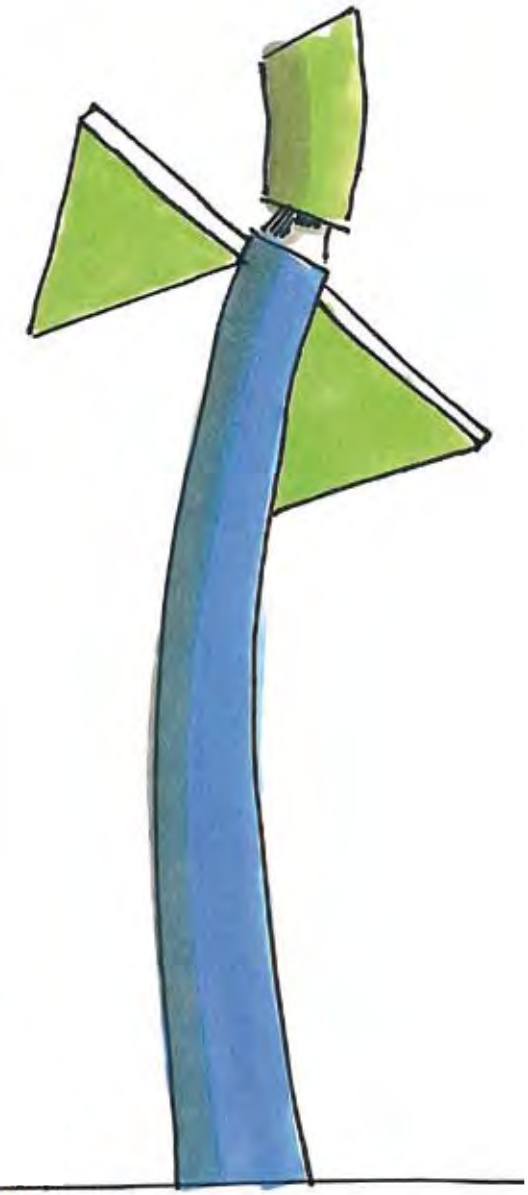
Agrarhistorisches Museum Alt Schwerin ..... 50 – 53

Kooperations- und Ansprechpartner für die Umsetzung 55



„Der Mensch hat den Beruf, die Natur weiterzubilden nach der Konsequenz ihrer Gesetze und mit Bewusstsein und ohne Willkür.“

K. F. Schinkel



Zur Aufgabenstellung

Problemstellung

Die Müritz-Region mit ihrer reizvollen Landschaft, den unzähligen Seen, ihrem Nationalpark und den Naturparks erfreut sich wachsender touristischer Beliebtheit. Für die erfolgreiche weitere Entwicklung gilt es nun, die vorhandenen Defizite in der touristischen Infrastruktur aufzuarbeiten. Diese liegen nach einer vorliegenden Mängelstudie vor allem in der unzureichenden funktionellen und ästhetischen Qualität der Ausstattungen, die für die sympathische Funktion touristischer Angebote unabdingbar sind.

Gestalterische Aufgabenstellung

Menschliches Erleben und persönliche Erinnerung findet in Bildern statt. Entwicklungsgeschichtlich haben sich dabei Hierarchien der Wahrnehmung und Identifikation vorgeprägt, die aus unserer Vergangenheit als Jäger und Sammler in der Natur stammen. Primär ist der Raum – die Landschaft oder die Behausung. Sekundär die Plastik des Objekts; tertiär sind Grafik, Struktur, Farben und Oberflächen.

Übersetzt auf signifikante Ausstattungen des touristischen Raumes heißt das in den gestalterischen Anforderungen:

- sorgfältige landschafts- und funktionsgerechte Auswahl der Räume für die Platzierung der Ausstattungselemente
- Priorität signifikanter Plastik der Objekte – dem zu gestaltenden Raum in Material, Farben und Oberflächen angemessen
- Zeichenhaftigkeit in Grafik und Wahrnehmung der kommunikativen Hierarchie
- Offen für Ergänzungen und Erweiterungen im Prozess der Nutzung
- Natürlich verschleißende oder weitgehend verschleißfeste Materialien

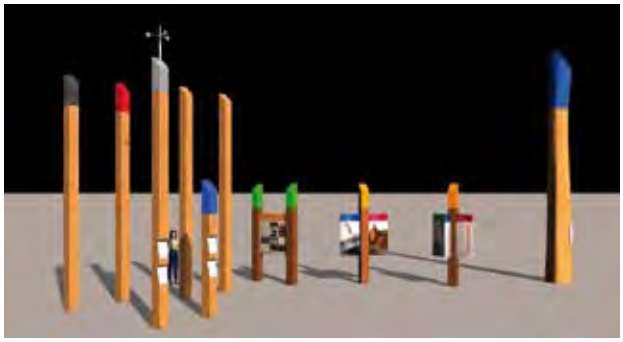
In den die regionale Wirtschaft, die Produzenten und Betreiber betreffenden Aspekten heißt das:

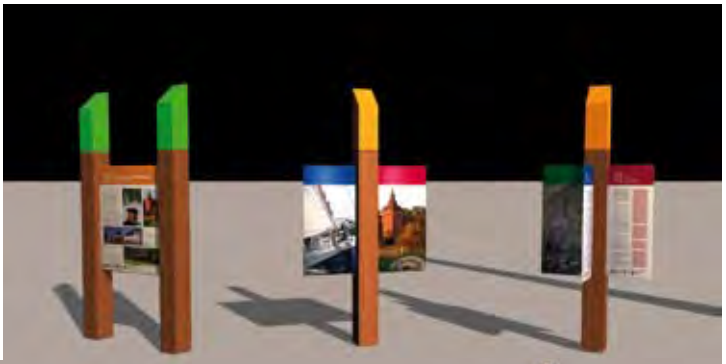
- weitgehende Verwendung einheimischer, regional verfügbarer Werkstoffe und Technologien
- modulare Konstruktion für eine regionale Produktion, Erweiterung und Servicefreundlichkeit

Ein zu entwerfendes Ausstattungsensemble für die touristische Nutzung, das diesen Anforderungen entspricht, wird zum übergreifenden, signifikanten, unverwechselbaren Wegezeichen im doppelten Sinne. Es dient der einfachen zweifelsfreien Orientierung und Nutzung ebenso wie dem Gefühl von Einheit in der Vielfalt, das ein kohärentes CI/CD in der Gestaltung immer auszeichnet.

Viele der bereits vorhandenen Informations- und Wegeleitelemente für den Tourismus lassen sich in das vorliegende Konzept integrieren. Vorrangig ist mit Sicherheit die Ausgestaltung der touristischen Landschaft an bisher unterentwickelten Standorten. Der eventuell notwendige Umbau vorhandener Informationsträger kann dann im Rahmen von Reparatur und Service der älteren Ausstattungen vorgenommen werden.

Dieses Handbuch versteht sich als Weiterentwicklung des CI/CD der Designinitiative Müritz.





Beispiele der grafischen Gestaltung und der Systematic der Layouts

Kommunikation und Grafik in der Landschaft

Das Material Das bisherige Hauptproblem von Informationen in der Landschaft ist die Standfestigkeit in Licht und Wetter, sowie die Vandalismusresistenz.

Um diese Probleme zu lösen wird auf hochfeste Materialien zurückgegriffen, die im europäischen Fahrzeugbau erfolgreich eingesetzt werden. Es sind Hochdrucklaminate – HPL – in die grafisch gestaltete Folien eingearbeitet werden. Eine transparente, kratzfeste, UV-beständige Schutzschicht zeigt die gestaltete grafische Qualität perfekt und dauerhaft. Mattglanz- oder Hochglanzoberflächen sind reinigungsfreundlich bei Grafitti-Vandalismus.

Trägermaterial ist eine bis zu 25 mm starke HPL-Trägerplatte. Zweiseitige Gestaltung ist möglich. Die Informationsträger aus HPL können rahmenlos verbaut werden. Hinweise zum Material der Ständerwerke finden sich auf Seite 11 – Vertikale Träger

Inhaltlicher Aufbau Die Gestaltung von Informationstafeln in der Landschaft hat ein dem Gesamtkonzept entsprechendes Grundraster.

Als Vorzugsformat ist DIN A0 (841 mm x 1189 mm) festgelegt worden, mit zwei davon abweichenden Variationen: 1189 mm x 1189 mm (quadratisch) bzw. 280 mm x 1189 mm (1/3 DIN A0 Breite). Bei der letzteren Variante ist neben dem zulässigen Grundraster auch eine ganzseitige Bebilderung möglich. Bei kleineren Anwendungen sind die DIN-Formate zu beachten.

Das Grundraster definiert sich neben der reinen Ordnungsstruktur auch über den Grundsatz eines reduzierten Textvolumens, unabhängig von einer ein- oder mehrsprachigen Umsetzung. Der primäre Ausdruck der Informationstafeln entsteht über die Bildsprache und -qualität.
Entsprechen der Schwerpunkte des Gesamtkonzeptes erfolgt eine Zuordnung innerhalb der Farbigkeit der Informationstafeln, z.B. Kultur mit der Farbe Rot. Für die individuelle Anwendung in den Gemeinden und Verbänden sind Platzhalter im Grundraster für regionale bzw. touristische Logos vorhanden. Gleiches gilt für Auftraggeber, Sponsoren, Förderer oder Unternehmen.

Beispiele der farblichen Gliederung

Hauptaussage **Wasser, Müritz und die Seenlandschaft**

Pantone 294

und deren Rasterungen

Hauptaussage **Städte, Gemeinden, Orte**

Pantone 145

und deren Rasterungen

Hauptaussage **Kultur, Kunst und Geschichte**

Pantone 201

und deren Rasterungen

Hauptaussage **Wanderwege, Karten, Informationen**

Pantone Warm Gray 10

und deren Rasterungen

Hauptaussage **Natur, Flora, Fauna**

Pantone 3425

und deren Rasterungen

Kommunikation und Grafik in der Landschaft

Beispiel: Grundraster für das Vorzugsformat DIN A0 (841 mm x 1189 mm)

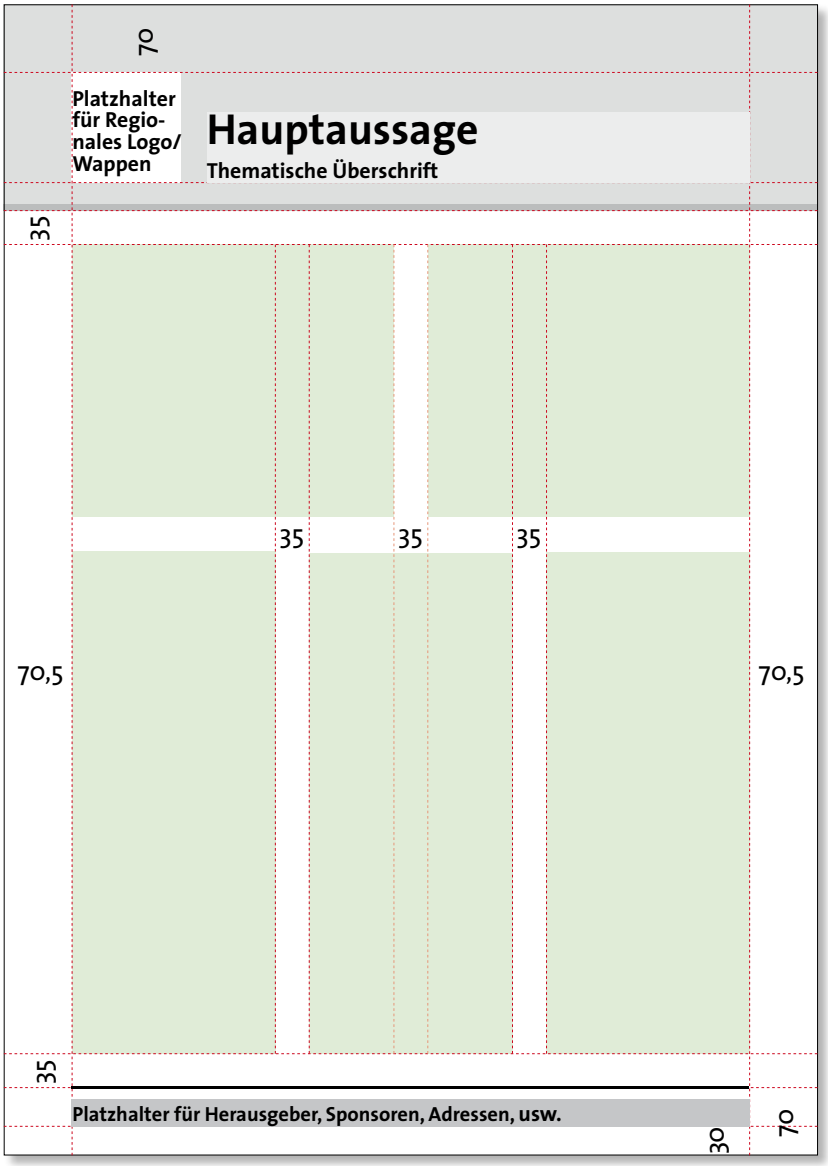
Kopfleiste 841 x 213 mm

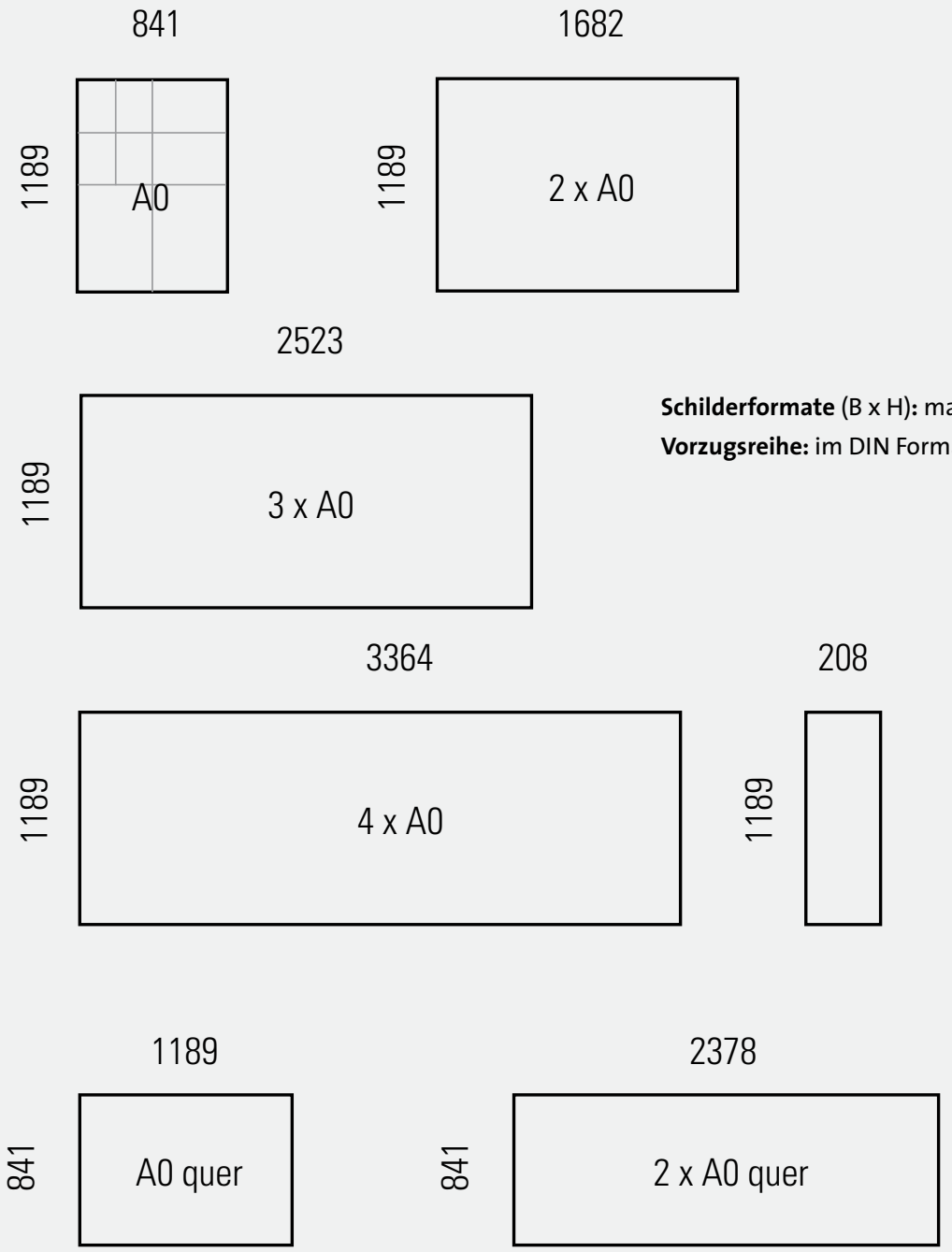
Satzspiegel: 700 x 836 mm

Spaltenbreite: 2-spaltig = 332,5 mm

3-spaltig = 210 mm

Schrift: **The Sans** in den Schnitten Bold, Regular, Italic





Schilderformate (B x H)**:** max. 1300 x 3050 mm
Vorzugsreihe: im DIN Format A4 – A0

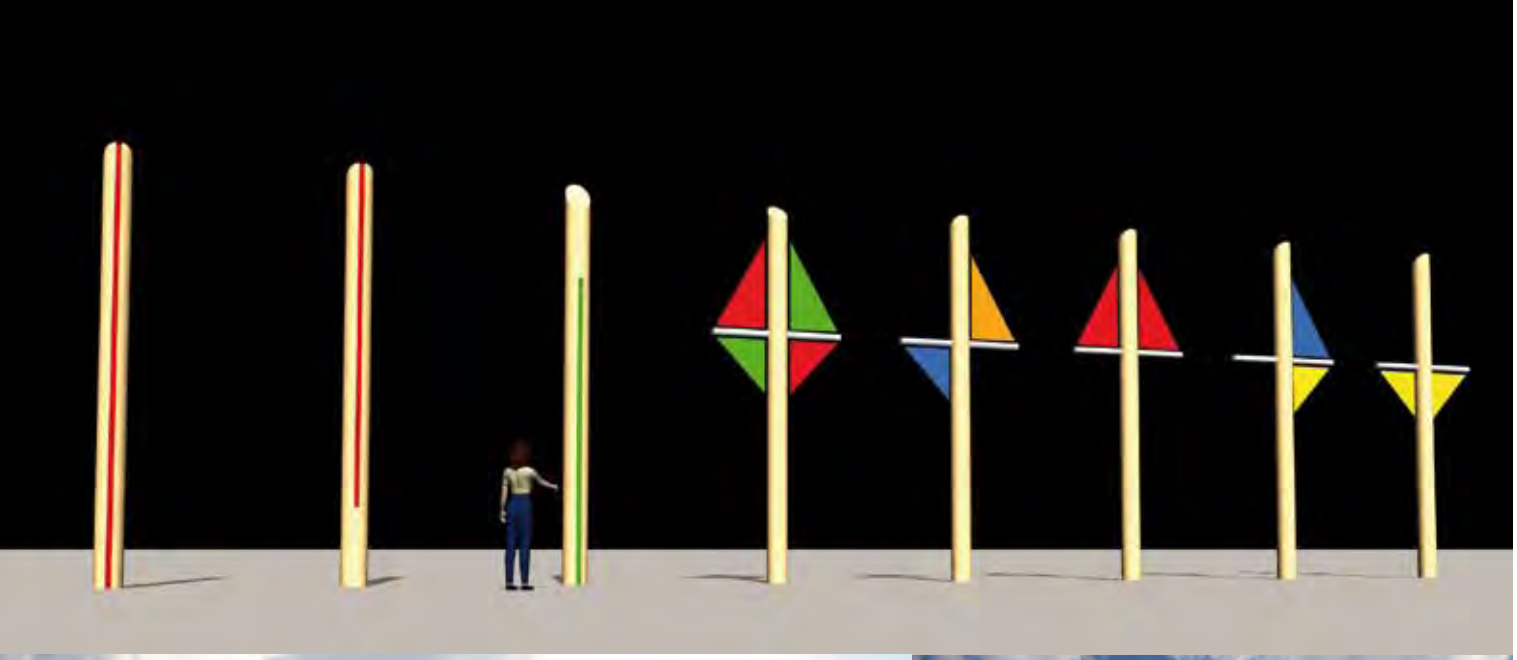
Informationstafeln | Vorzugsreihe Großformat

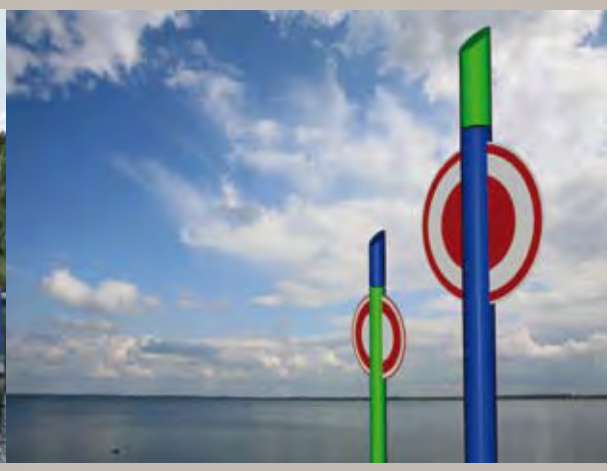
Die Informationsträger der SehZeichen und WasserZeichen werden rahmenlos als Hochdrucklaminat ausgeführt. 0,9 – 25 mm starke Platten aus braunem Schichtpressstoff, der unverwüstlich in Wind und Wetter steht, werden mit grafischen Oberflächen beschichtet. Dazu werden Digitaldrucke oder Siebdrucke durch eine CS-Folie UV-geschützt auf den Träger auflaminiert. Beidseitige Laminierung ist dabei problemlos möglich.Zu beachten ist der MEG-Standard für die Beständigkeit (Kratzfestigkeit, Feuchte-Unempfindlichkeit und Biegesteifigkeit).

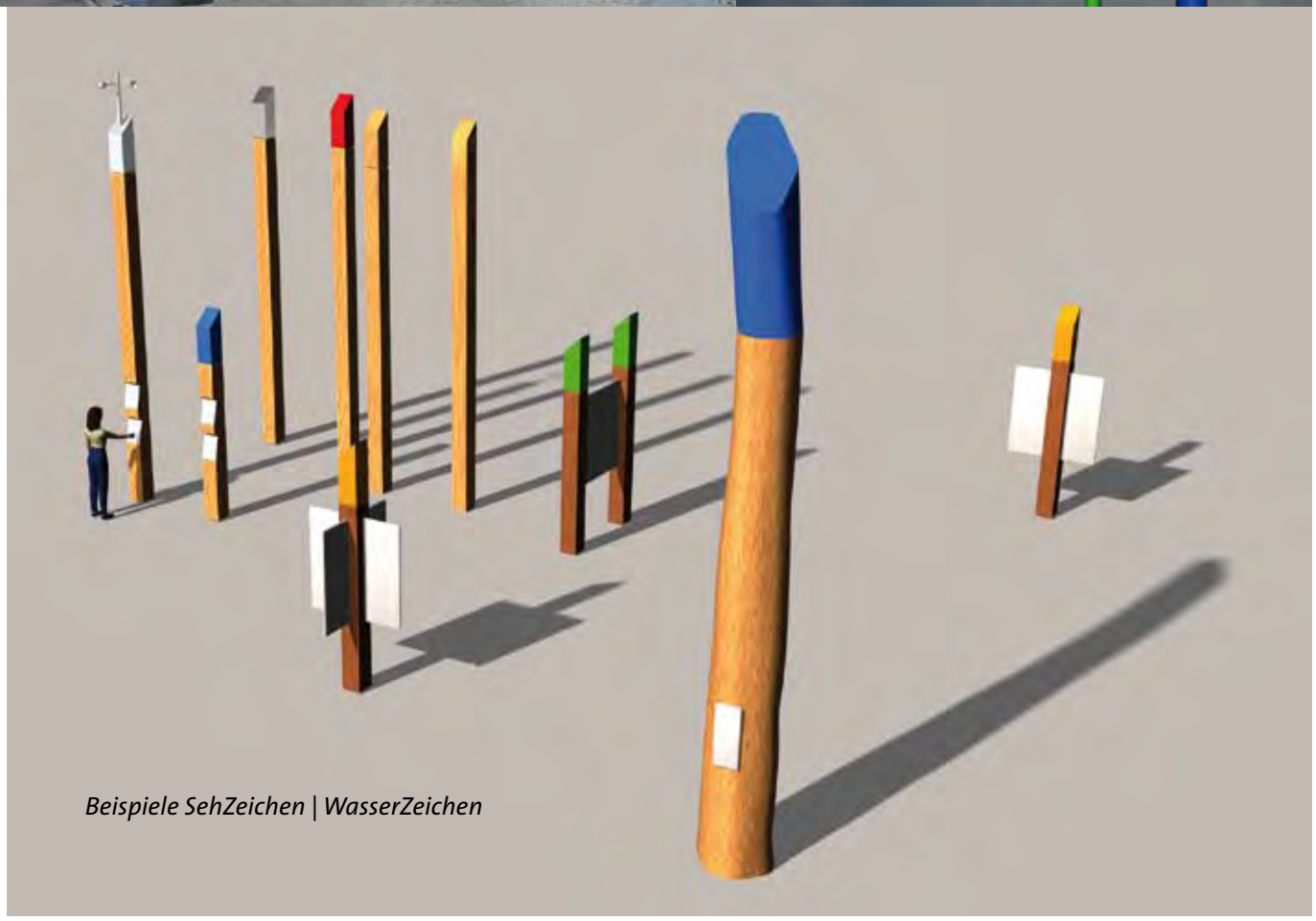
Der Ablauf der Umsetzung dieser Schilderproduktion stellt sich wie folgt dar:

1. Beschreibung des kommunikativen Problems durch den Auftraggeber (Standorte, Inhalte)
2. Gestalterischer Entwurf durch professionelle Gestalter im Rahmen der Musterlayouts und Bestimmung des Formats im Rahmen der Baureihe
3. Übermittlung der Entwürfe an den Hersteller
4. Angebotserstellung durch den Hersteller
5. Anfertigung einer 40 x 40 cm großen Druckprobe der gesamten Informationstafel zur Korrektur durch den Auftraggeber
6. Druckfreigabe – Fertigungsfreigabe
7. Lieferung und Montage

Gestaltungsbeispiele







Beispiele SehZeichen | WasserZeichen

Vertikale Träger

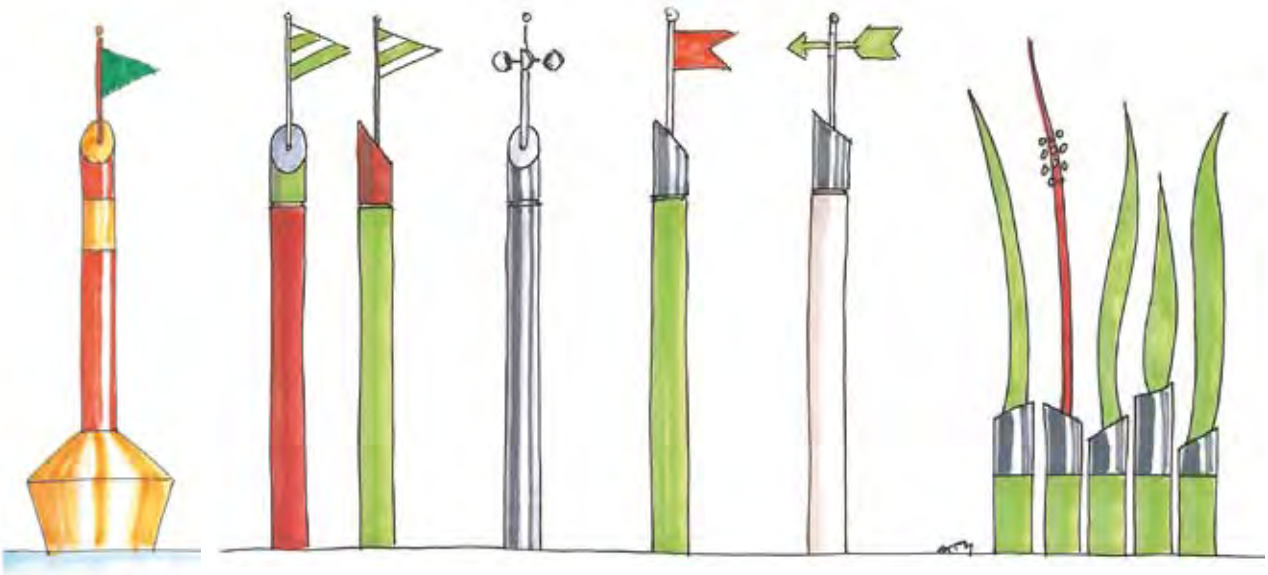
Starke Vertikale als Achtungszeichen in Hinwendung zum touristischen Publikum. Dienend! Natürlich, würdig – mit allen funktionalen Optionen des Standortes, des Betreibers oder der Gemeinden.
„Seh-Zeichen“ und „Wasser-Zeichen“ – werden zu einem Synonym für eine neue Qualität von „Gesamtgestaltung“ im öffentlichen Raum. Funktionelle Sinnfälligkeit, ästhetische Beständigkeit und regionale Umsetzung sind identitätsstiftende Eigenschaften, die alle Zeichen und alle darauf aufbauenden künftigen Optionen auszeichnen werden.

Zentrales Element der SehZeichen und WasserZeichen sind die signifikant starken Vertikalen als Träger und optischer Blickfang. Diese vertikalen Träger sind in Holzwerkstoffen, Stahl oder Aluminium ausführbar.

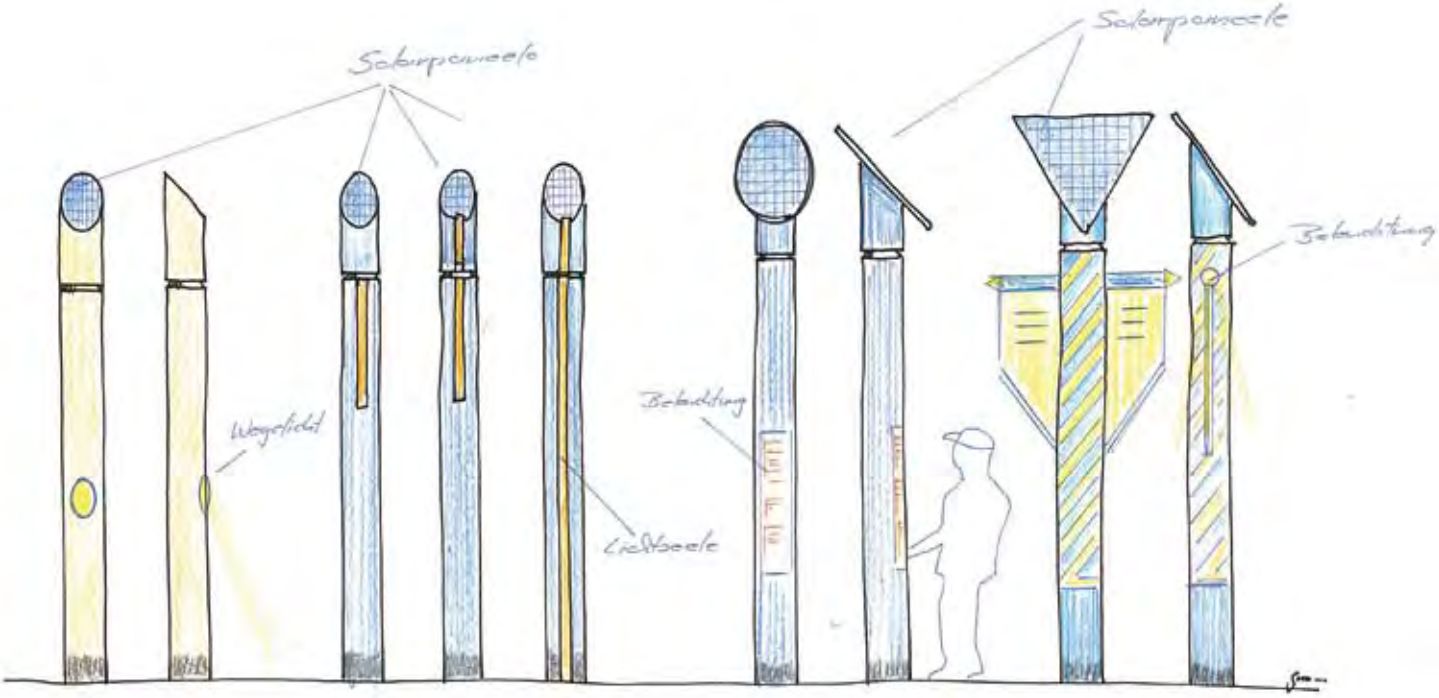
Holz: Ø 250 bis 300 mm – gewachsene Stämme
Höhen über Flur: ca. 3 m, ca. 4 m, ca. 5,5 m, max. 10 m
Einbau in den Boden: nach Statik, im Bodenbereich geteert oder gekohlt
Köpfe mit farbigen Blechhülsen bzw. Blechkappen als Witterungsschutz
Rohhölzer geschält, eingelassen, farbig lasiert bzw. bemalt

Stahl: Ø 200 bis 250 mm
Höhe über Flur nach Funktion und Proportion der Entwürfe
Stahl verzinkt, über Sockelhöhe von 1 m farbig lackiert
Flanschgründung auf Betonfundament möglich

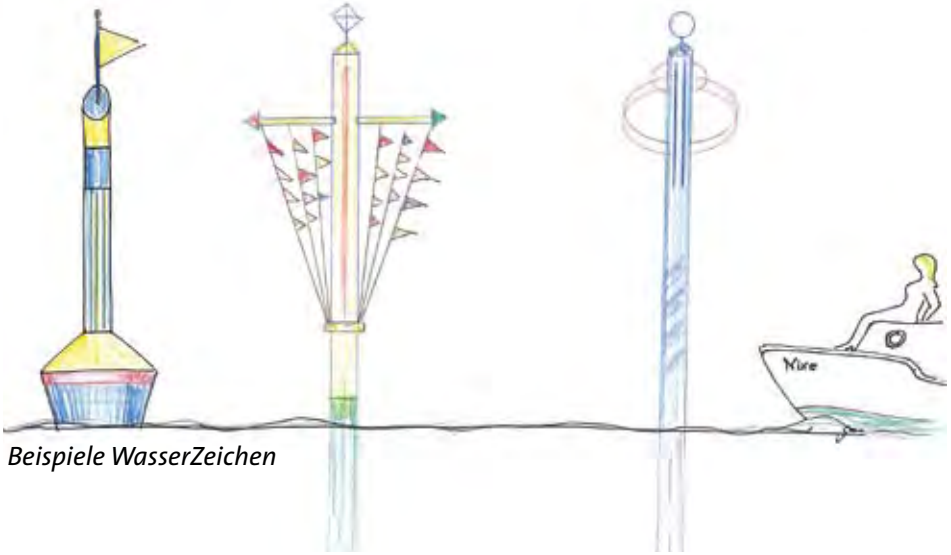
Aluminium: Ø 150 bis 200 mm;
Höhe nach Funktion und Proportion der Entwürfe
eloxiert, über Sockel farbig lackiert
Flanschgründung auf Betonfundament



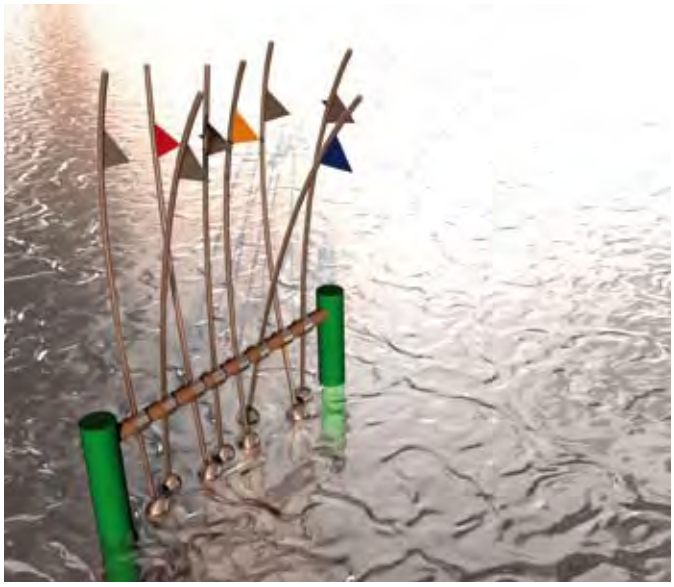
Beispiele SehZeichen | WasserZeichen



Beispiele SehZeichen

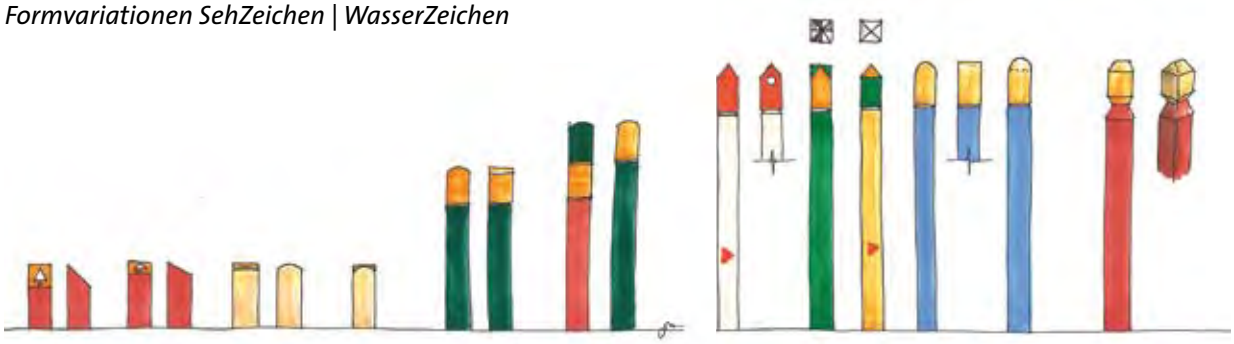


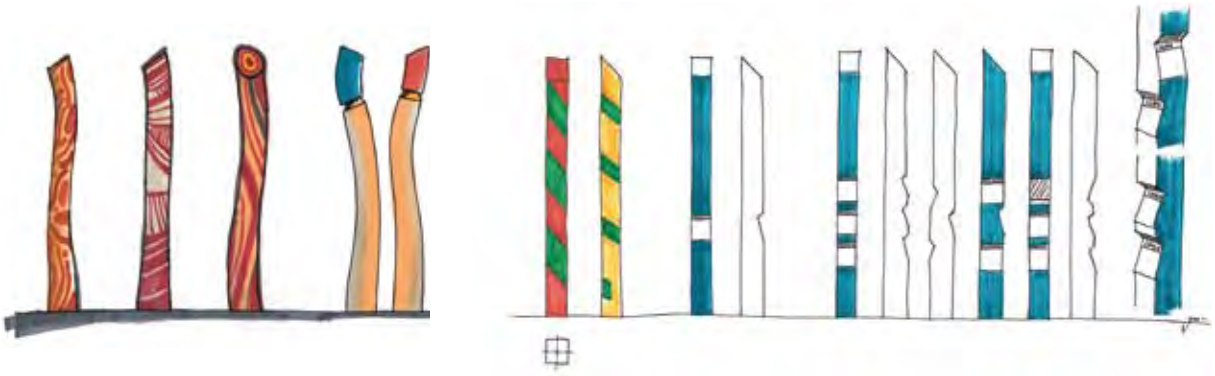
Beispiele WasserZeichen

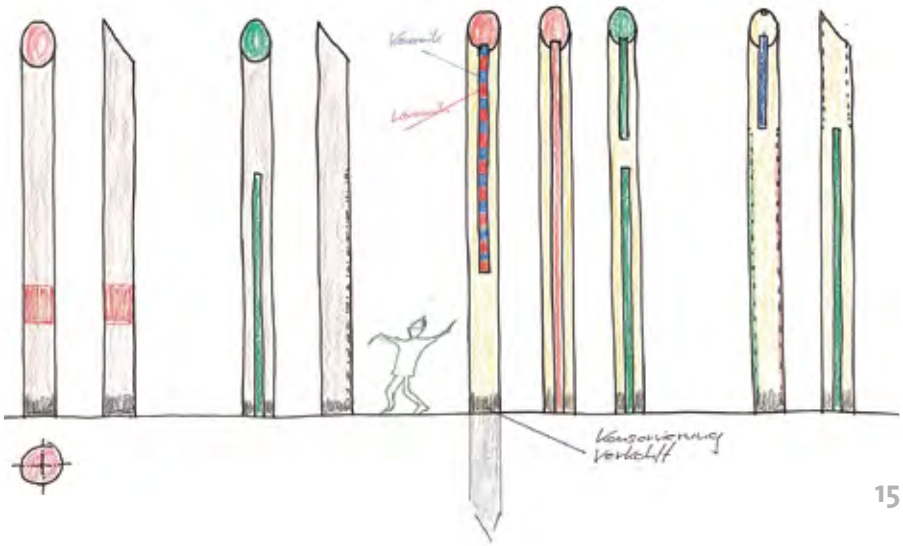


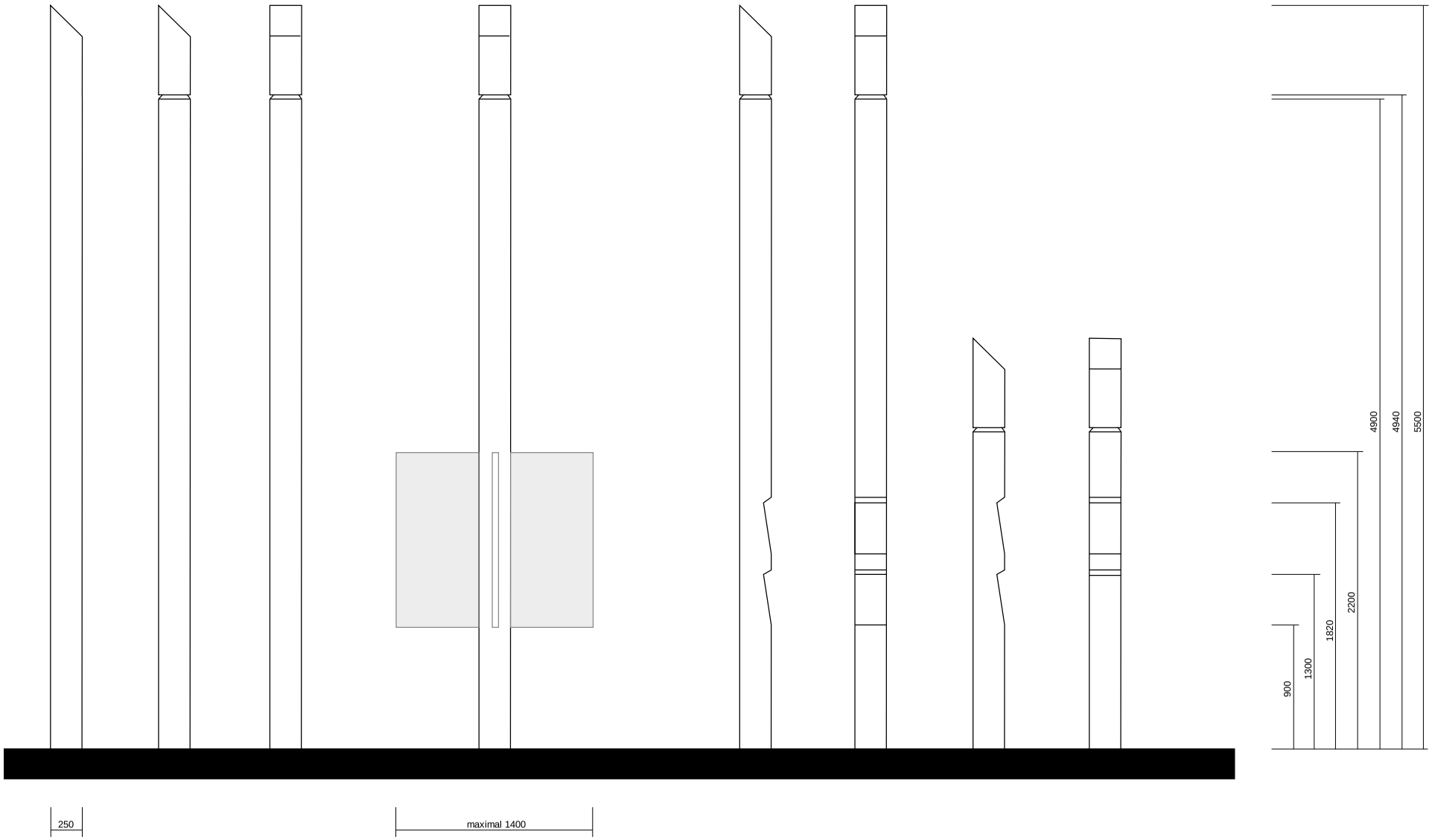
Vertikale Träger

Formvariationen SehZeichen | WasserZeichen

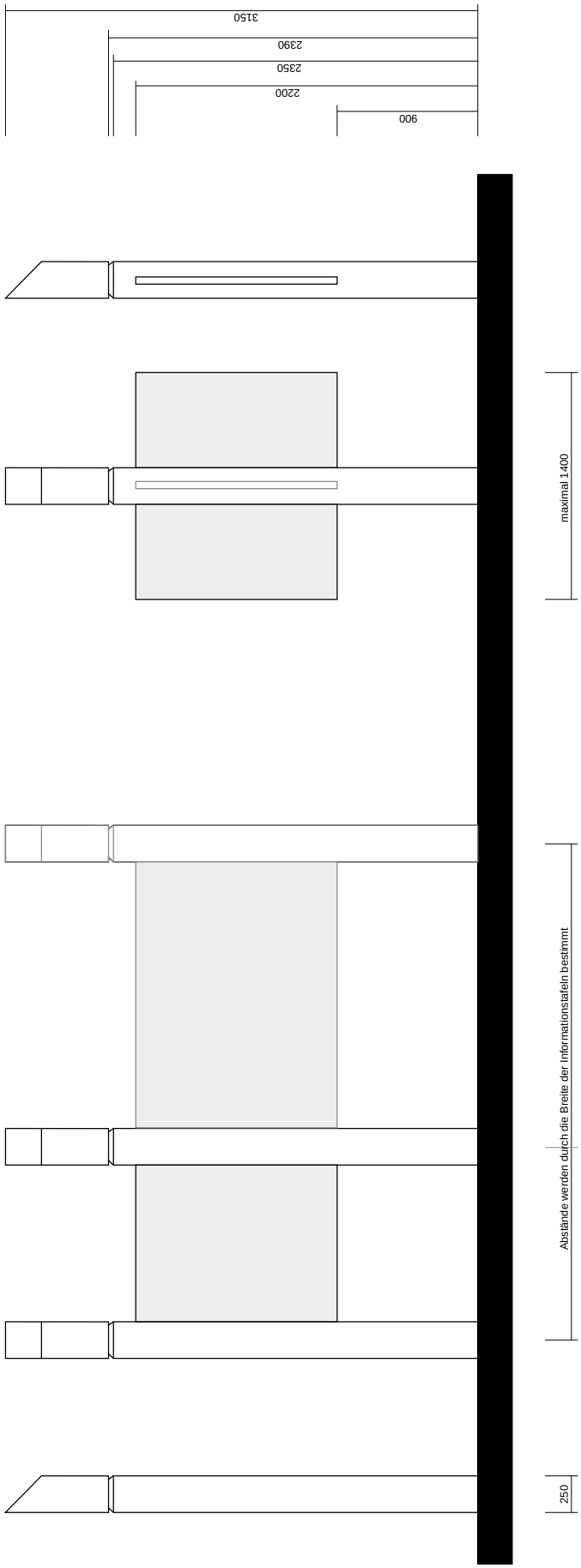




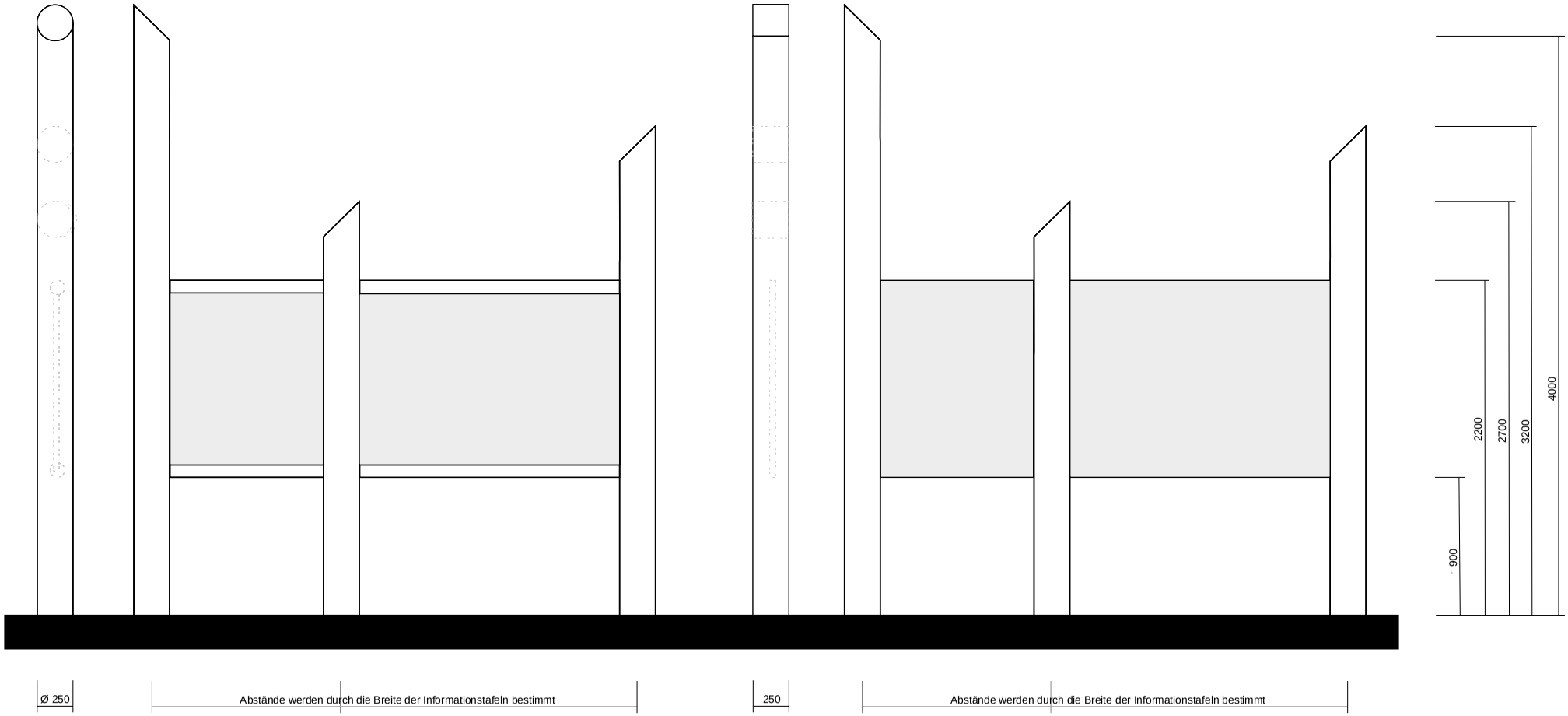




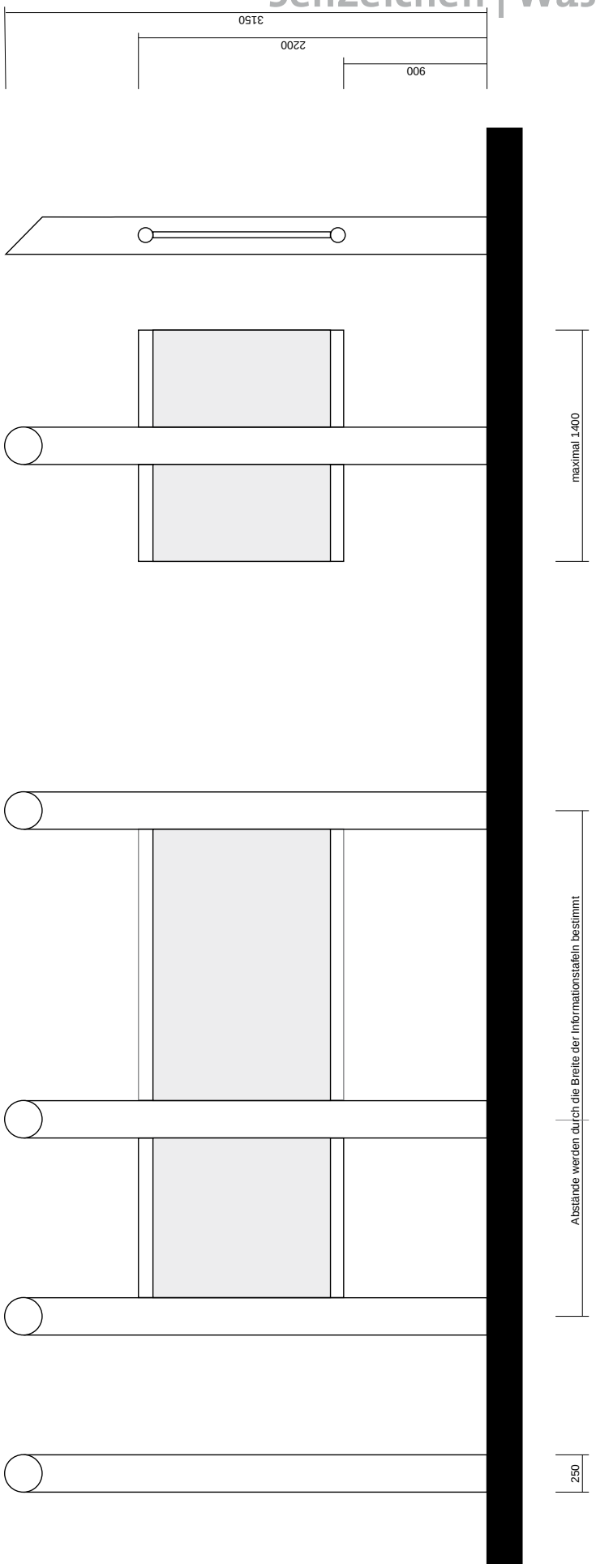
Formvariationen in Holz mit Informationstafeln aus Hochdrucklaminat



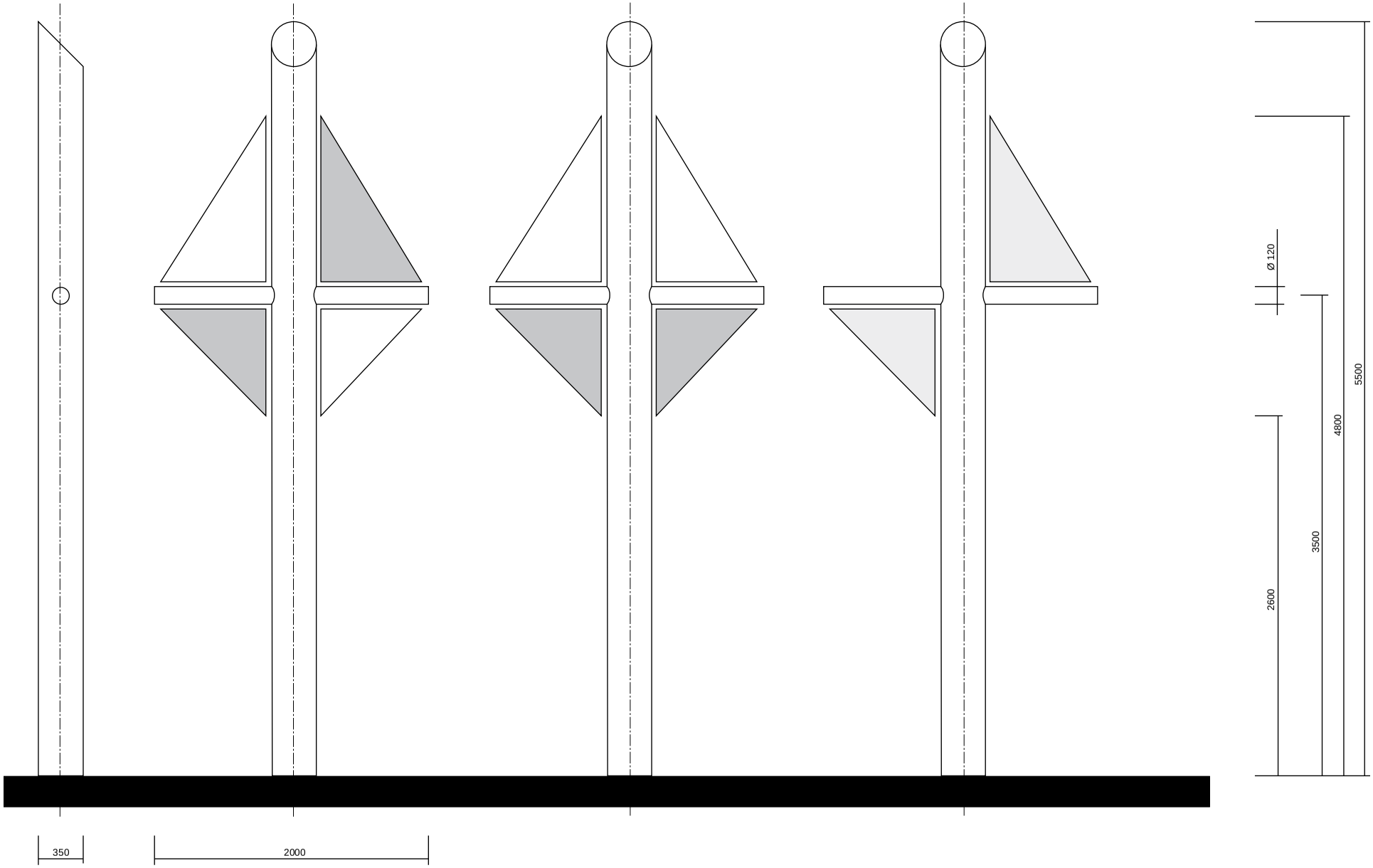
Formvariationen in Holz mit Informationstafeln aus Hochdrucklaminat



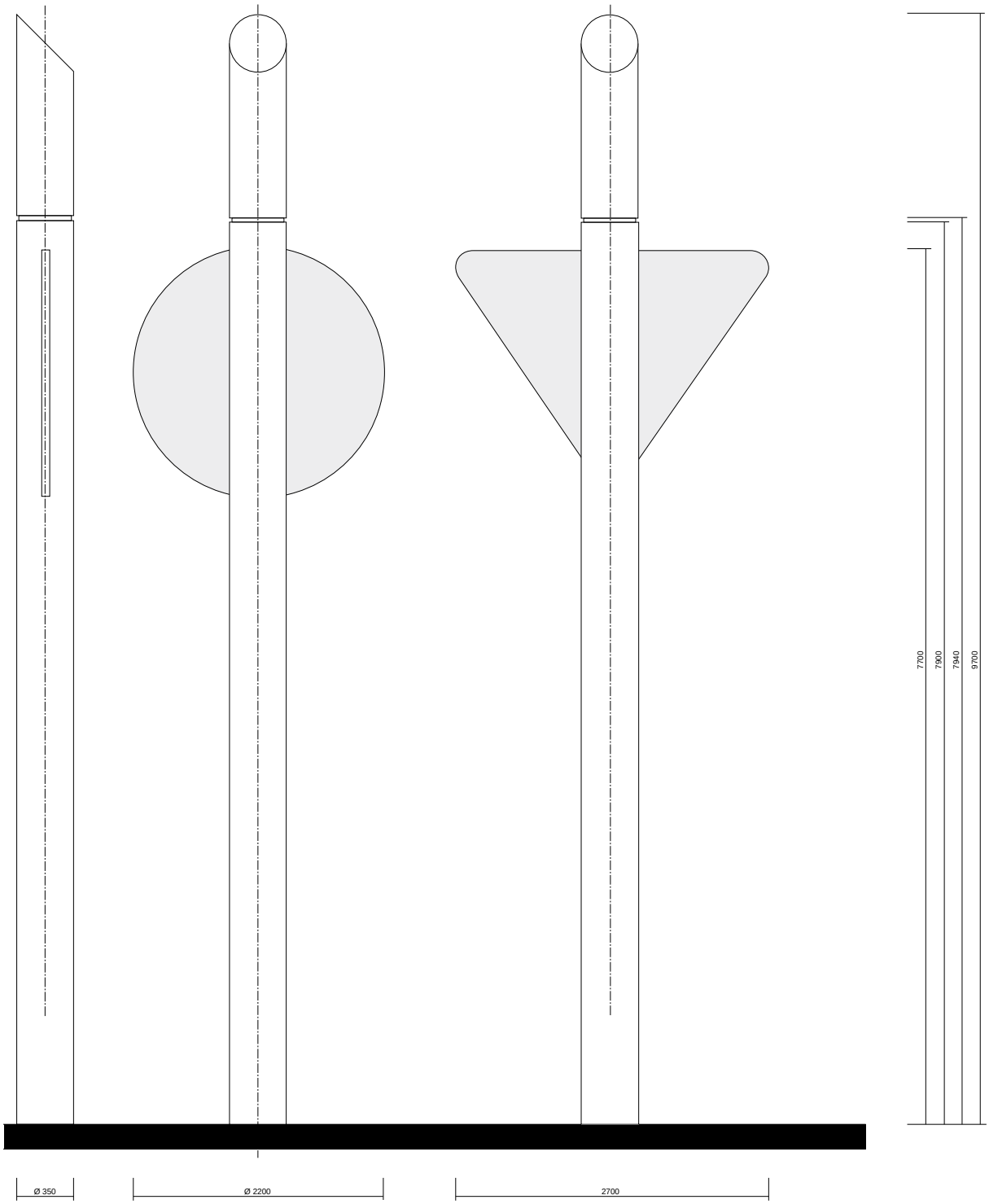
Formvariationen in Holz mit Informationstafeln aus Hochdrucklaminat



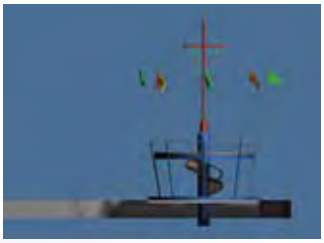
Formvariationen in Holz mit Informationstafeln aus Hochdrucklaminat



Formvariationen in Holz mit Informationstafeln aus Hochdrucklaminat



Formvariationen in Holz mit Farbflächen aus Hochdrucklaminat



Entwurf WasserZeichen am Hafen Waren (Müritz)

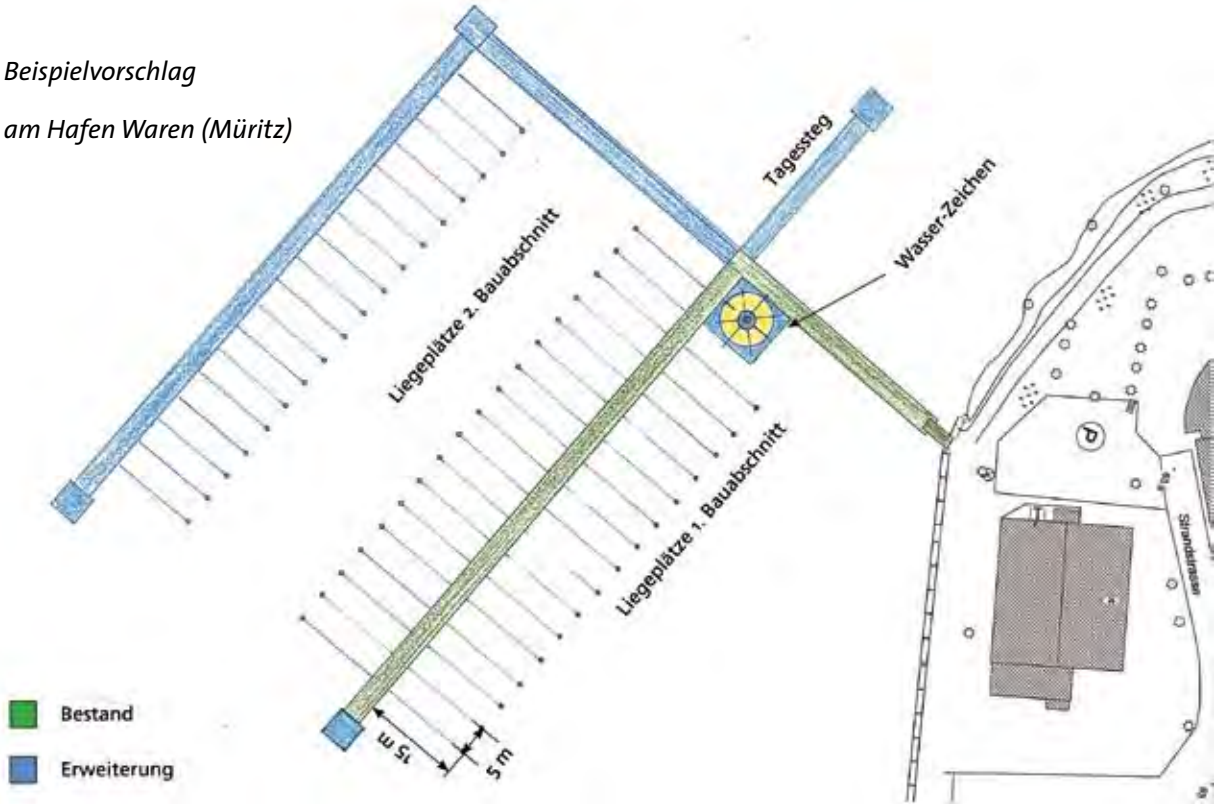
WasserZeichen am Beispiel des Warener Hafens

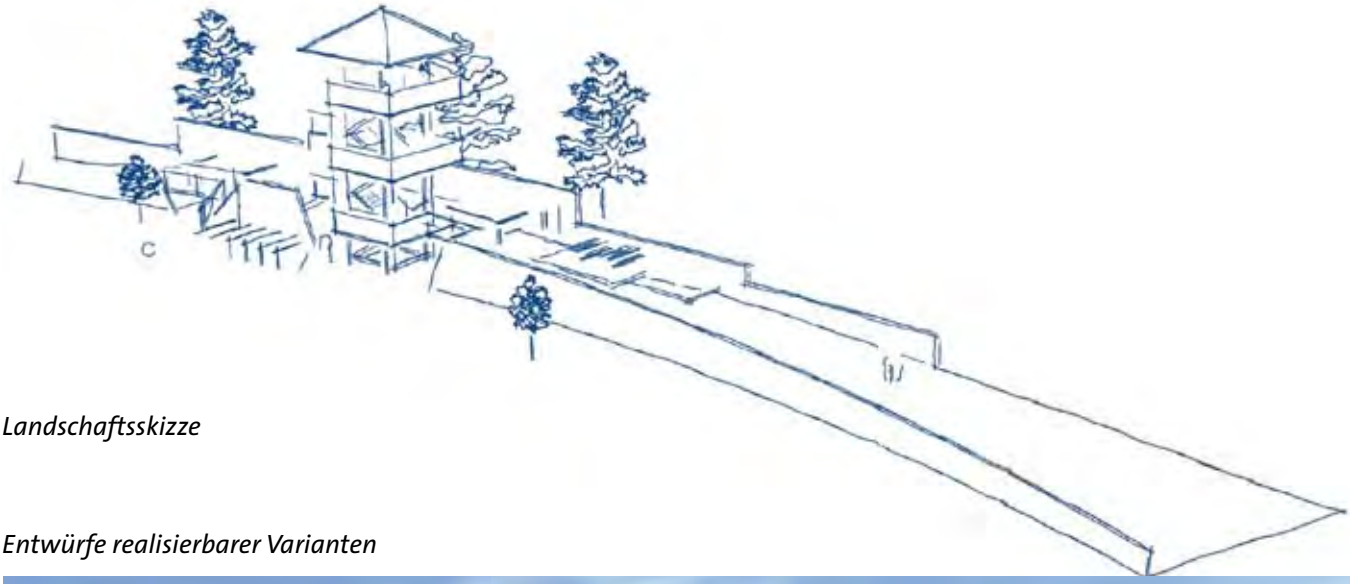
Das „Hafen-Wasser-Zeichen“ ist eine kombinierte Flaggen- und Aussichtsplattform, die mit ihrer Ästhetik das maritime Zentrum Warens und die Hafeneinfahrt markiert. Dadurch entsteht eine Aussichtsplattform für Wassertouristen und „Landratten“, die eine neue Perspektive auf Stadt und Hafen eröffnet. Zu Festtagen, Veranstaltungen und Regatten werden am „Wasser-Zeichen“ temporäre Informationen installiert. Dieser Punkt sollte als Pfahlgründung der Kreuzungspunkt der Schwimmstege sein.

Dieses WasserZeichen hat ein umfangreiches Nutzungspotenzial auf Grund möglicher unterschiedlicher Größendimensionen. Wir empfehlen den Ausbau zu einer Baureihe, die unterschiedliche wasserrelevante Funktionen integrieren kann: So z.B. Flaggenturm, Aussichtsplattform, Bademeisterturm, Sprungturm, Infoterminal, Anleger, Regattaturm oder Leuchtturm.
Damit hat die Region in der Wasserwanderlandschaft ein unverwechselbares eigentümliches ästhetisches Seezeichen als WasserZeichen. Die Anwendung ist für die verschiedensten Häfen der Region möglich.

Beispielvorschlag

am Hafen Waren (Müritz)





Landschaftsskizze

Entwürfe realisierbarer Varianten

Aussichtstürme

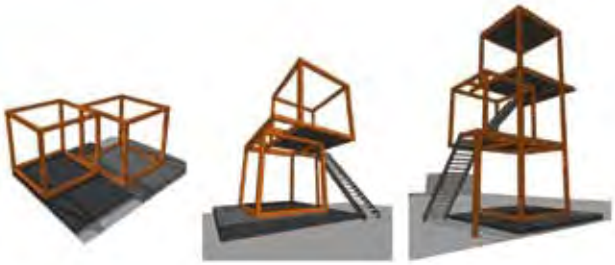
Türme sind „Seh-Zeichen“ in der Landschaft. An pronauncierten Punkten inszenieren sie ihr Umfeld auf einzigartige Weise. Sie sind primäre Pilgerziele von Touristen aller Altersgruppen und in jeder Weise. Zumeist an entlegenen Standorten erbaut, sind sie gleichzeitig Rastpunkt und Schutz vor den Unbilden des Wetters. Aussicht, Schutz, Ruhe aber auch spielerisches Verweilen mit Kindern gehören ebenso zu den nahe liegenden funktionellen Qualitäten. Entworfen wurde ein modularer Aussichtsturm in verschiedenen Größen, der Aussicht auf neuartige Weise ermöglicht. Aussichtsbereiche, Aufstiegsbereiche und Ruhebänke wechseln sich ab und erlauben vielen Touristen gleichzeitig Aussicht in Muße und Ruhe.
Flankiert werden diese Aussichtstürme durch Windschutzpalisaden mit integrierten Sitzbänken. Je nach Höhe und landschaftlichen Besonderheiten folgt das Gesamtensemble durch umrahmende Palisaden den Bewegungen der Landschaft. Treppen und Rampen ermöglichen wahlfreien Zugang in bisher noch nicht üblichen Maße auch für Behinderte. Zwischenpodeste mit Bänken, Tischen und Spielmöglichkeiten ergänzen diese familienfreundliche Haltung. Tragende Bauteile sind als farbig lasierte Holzkonstruktionen ausgeführt, die Brüstungspartien aus farbigen, vandalismus-resistenten HPL-Flächen. Alle horizontalen Podest-Tragekonstruktionen sind aus farbig gestaltetem, verzinktem Stahl um eine Langlebigkeit der Konstruktion zu sichern.

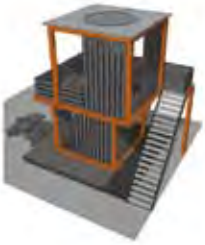
Variante 1

Variante 2

Modularer Aufbau

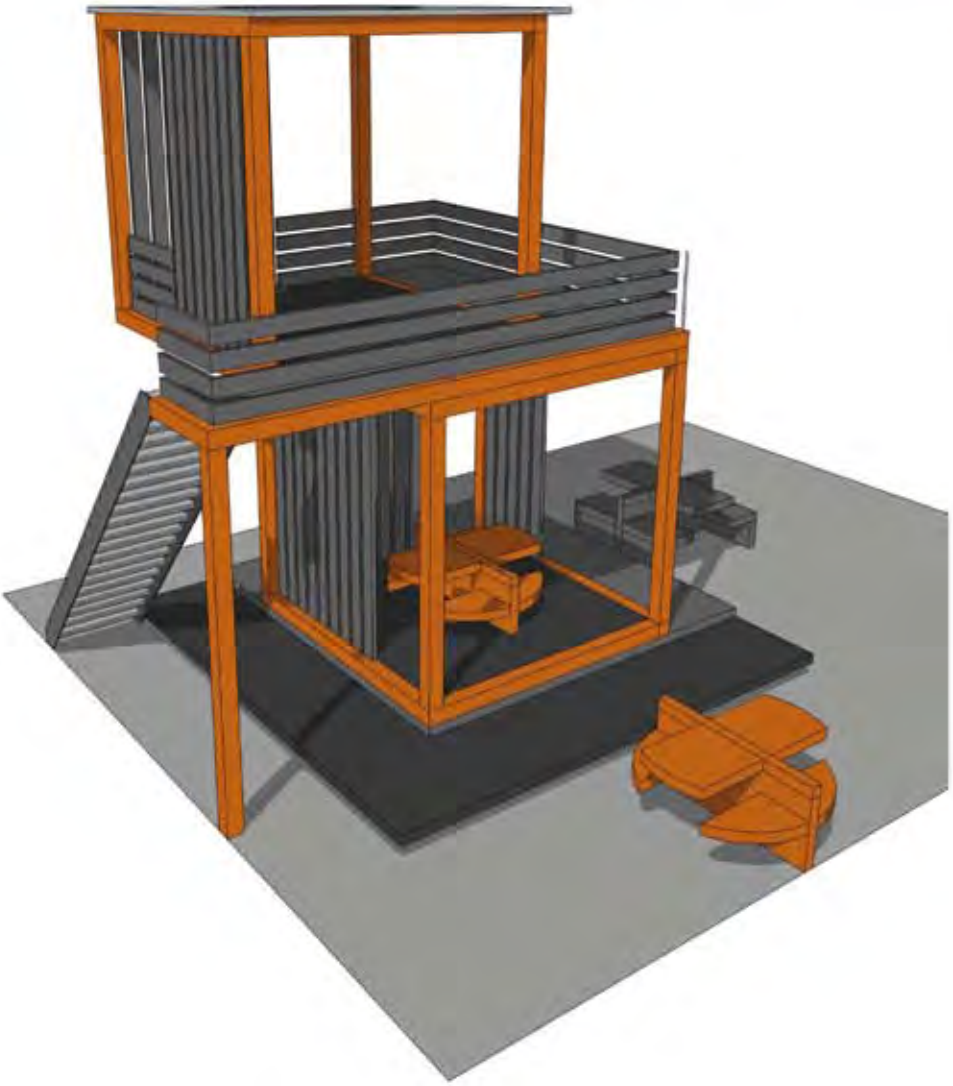
Die machbare Typkonstruktion als Baukasten steht auf Anfrage zur Verfügung. Auf dieser Grundlage kann dann eine standortspezifische Aufstellung geplant werden.

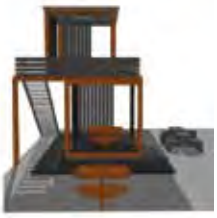


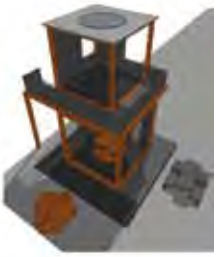


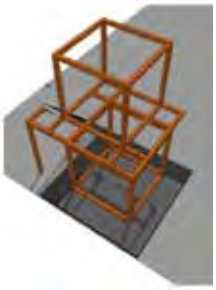
Aussichtsplattform – Aussichtstürme

Gestaltungsbeispiele





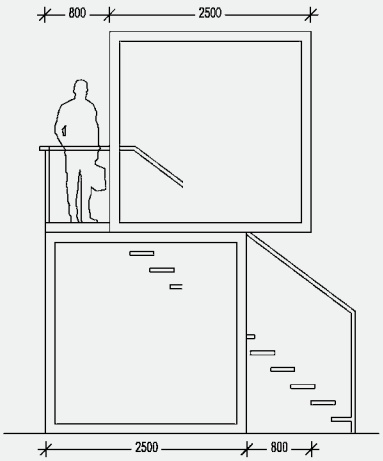


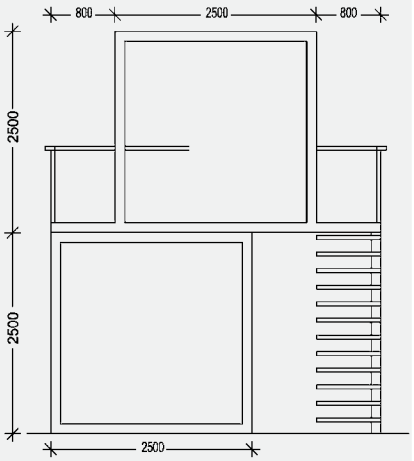


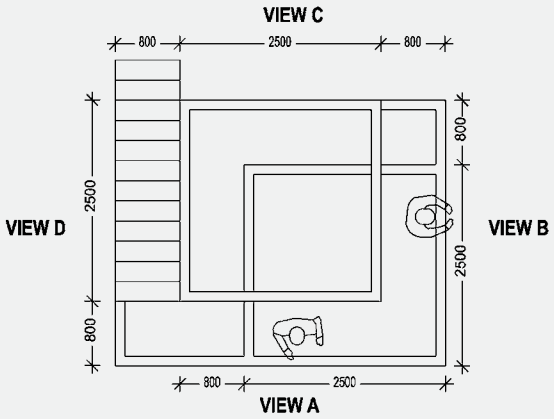
Aussichtstürme

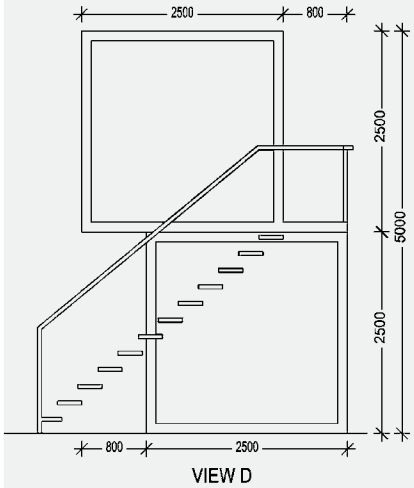
Grundabmessungen der Gestaltungsbeispiele

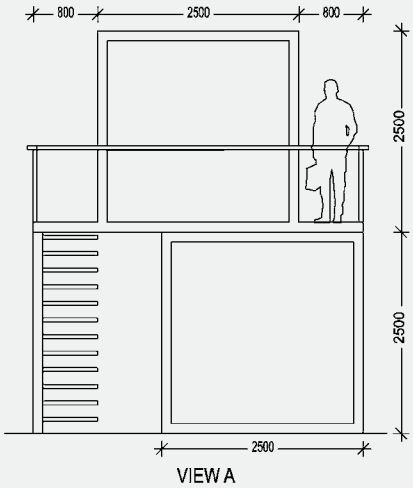
Material: Holz, gehobelt und farbig lasiert

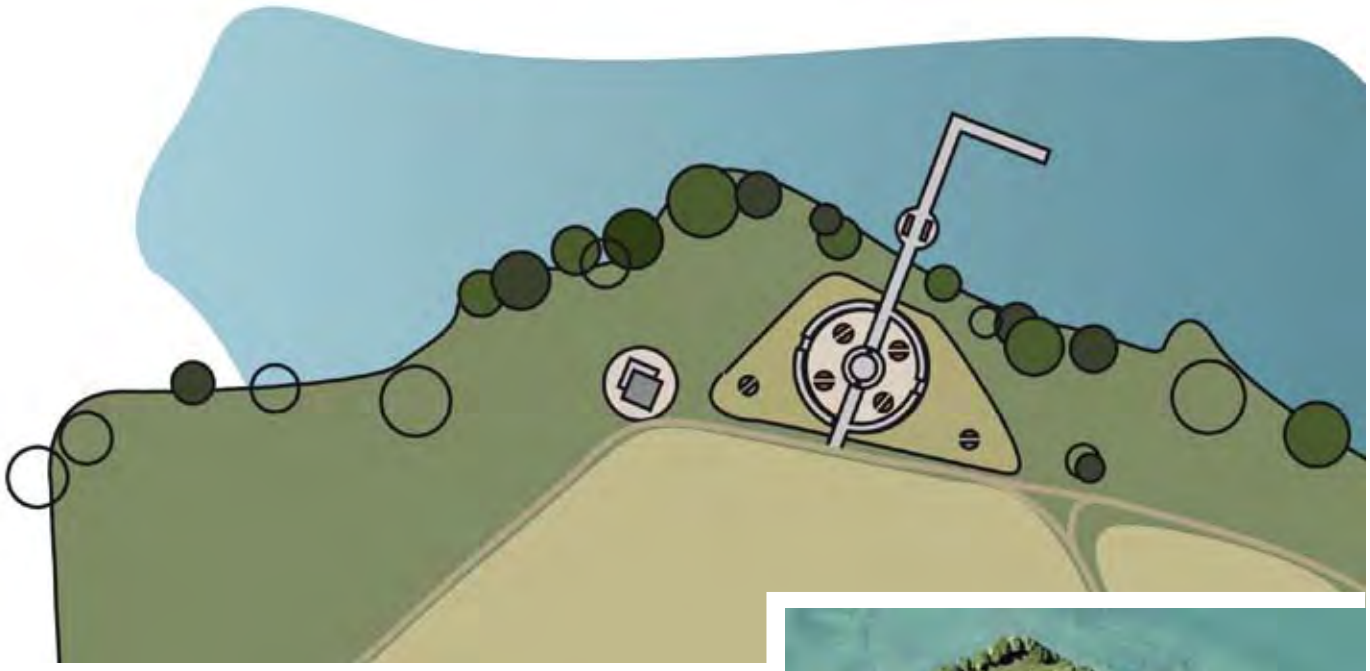




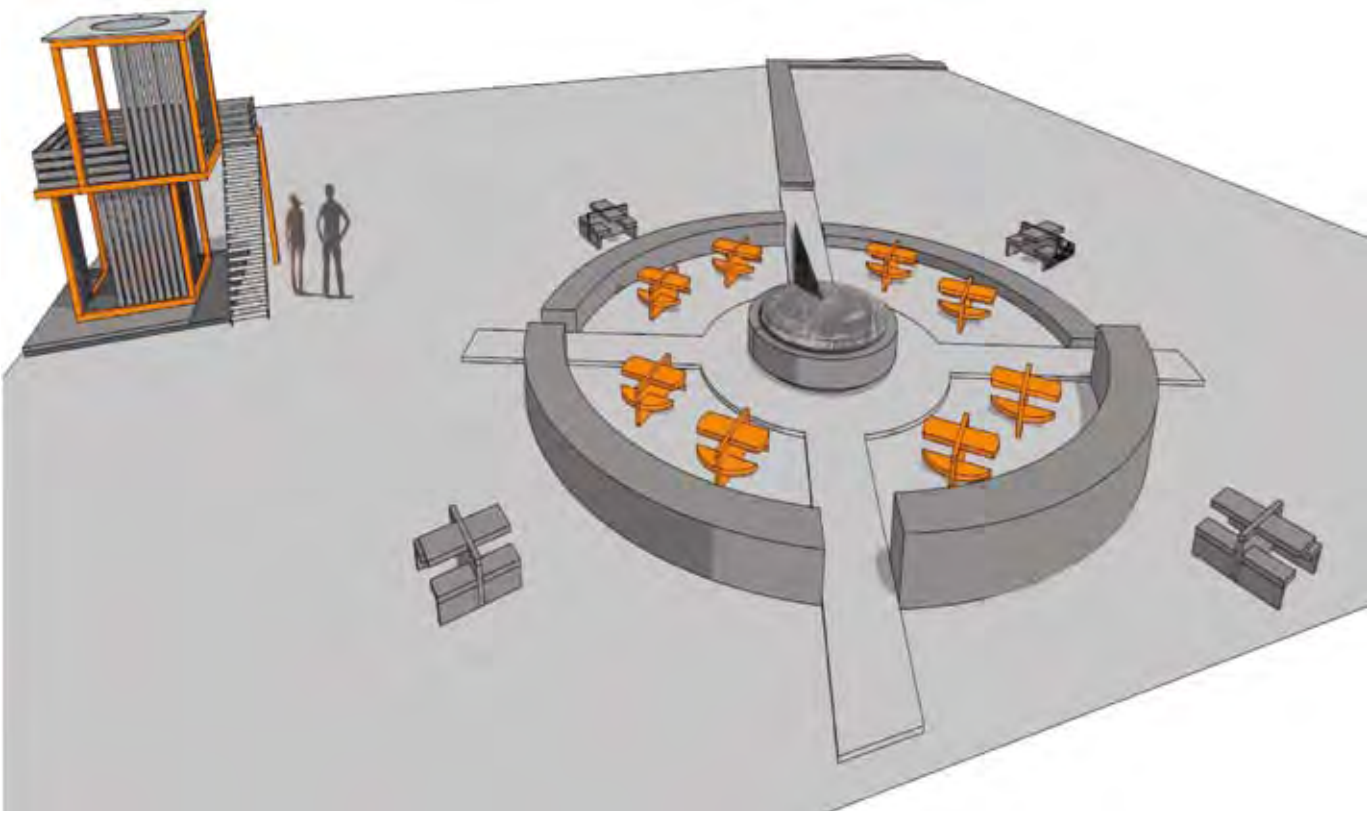








Gestaltungsbeispiel Ufergebiet

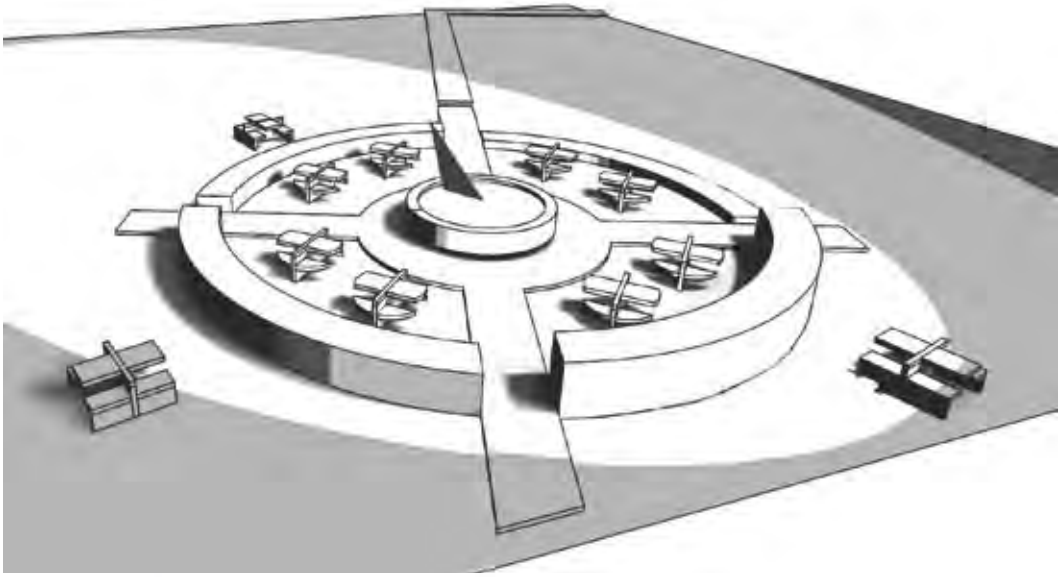


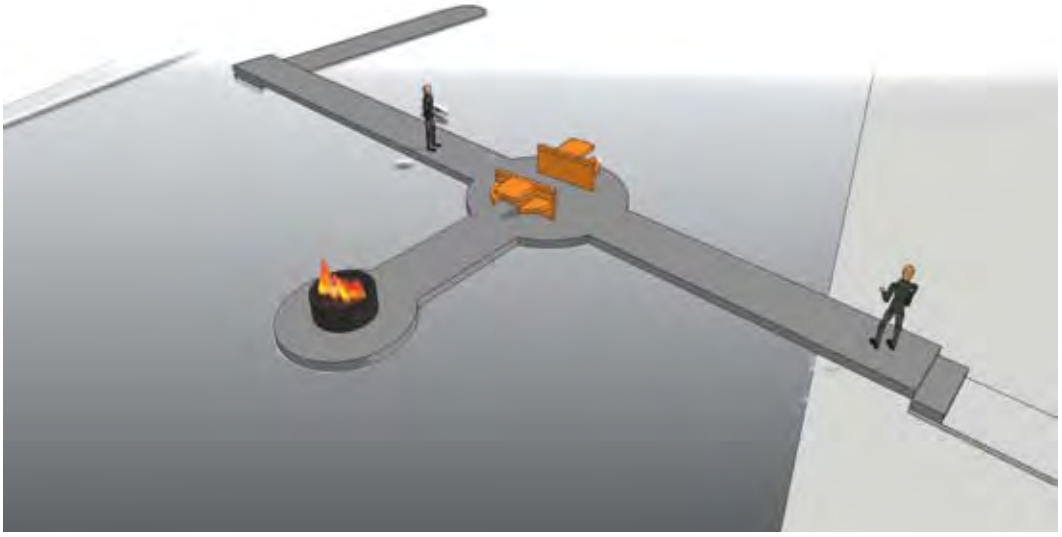
Aussichtstürme | Aussichtspunkte

Rastplatz im Seebereich Gestaltet wurde eine ufernahe touristische Insel mit Sitz- und Verweilbereichen, gefasst in einem Steinkreis, dessen Zentrum eine Sonnenuhr bildet.

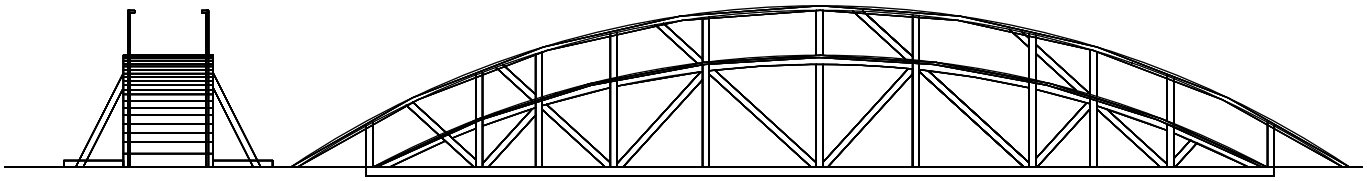
Von dieser Insel sticht ein Bootssteg mit Sitznischen in den See.

Flankiert wird die Anlage durch einen Aussichtsturm, der einen weiten Blick über den See schafft. Zugeordnet sind ebenfalls Fahrradständer, da sich diese gestaltete poetische Insel an einem viel frequentierten Fahrradweg befindet.





Gestaltungsbeispiele für Aussichtspunkte



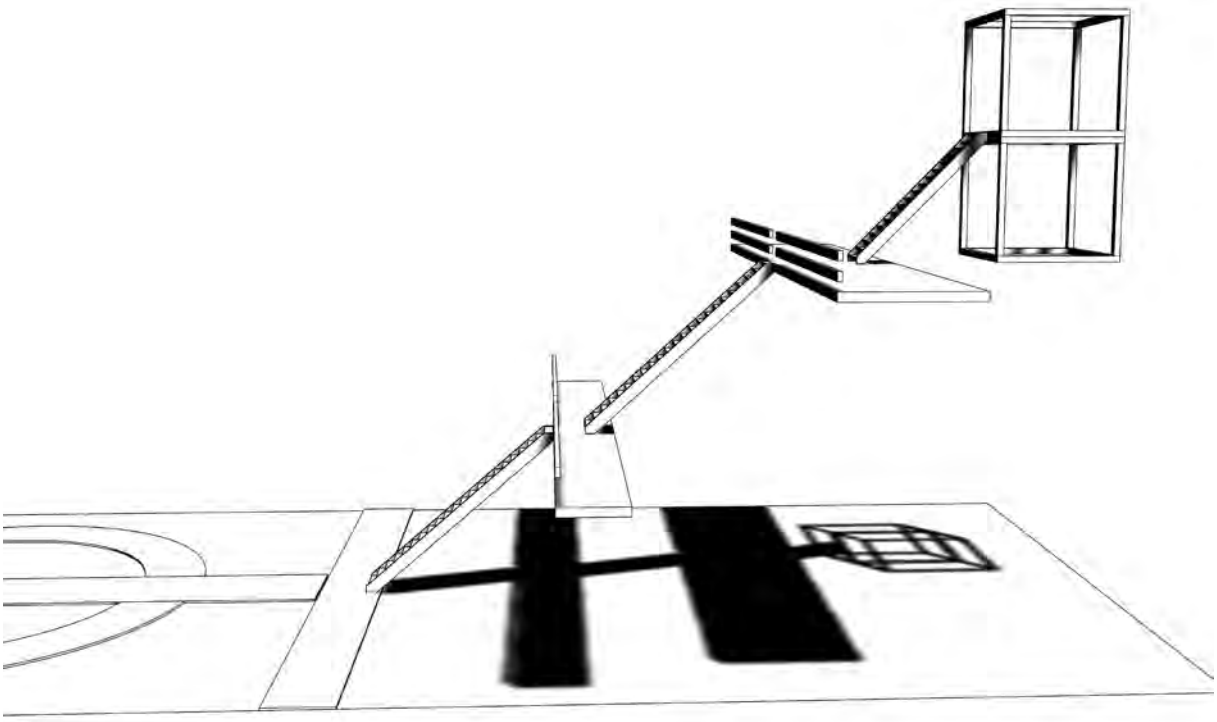
Aussichtstürme | Aussichtspunkte

Die kleine **Gemeinde Ludorf** besitzt mit 15 km reiner Wasserfront die längste Binnenwassergrenze Deutschlands. Ein wichtiger Teil davon entfällt auf die Naturschutzgebiet „Großer Schwerin“ und „Steinhorn”.

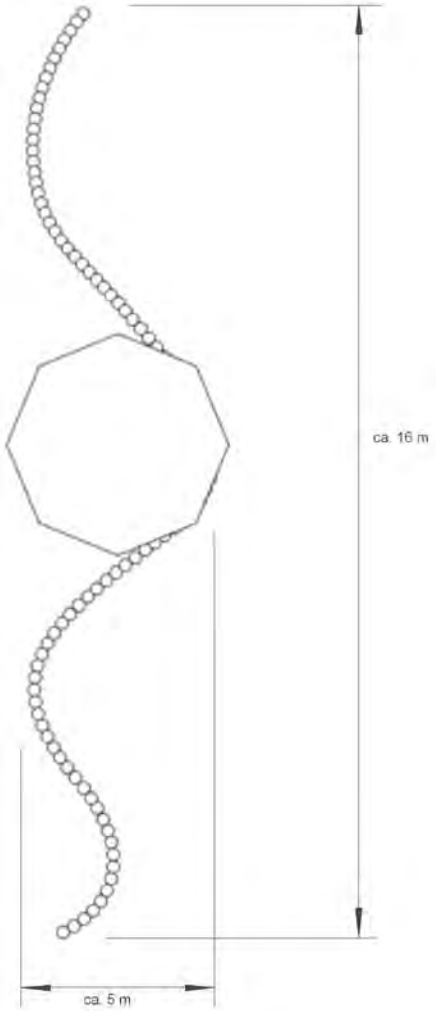
An die geschützte Halbinsel „Großer Schwerin“ grenzend findet sich der Aussichtspunkt “Alte Kieskuhle”. Von diesen Höhen finden Radler und Wandersleut einen wahrlich grandiosen Blick auf die Naturschutzgebiete und über die gesamte Müritz bis hinein nach Waren.

Den Designern schwebte angeregt vom Bogenschlag der „Kieskuhle“ sofort eine Umsetzung in der Anlage eines klassischen Amphitheaters vor, ohne Eingriffe in die natürliche Beschaffenheit der Landschaft nehmen zu müssen.

Eine schonende und zugleich ästhetisch wirkungsvolle Installation von Laufwegen, Zwischen- und Aussichtspodesten, Treppen und Landschaftsmöbeln schafft einen Aussichtspunkt, dessen Kulisse das abendliche „Sonnenuntergangstheater“ sein kann. Sommerliche Aufführungen naturnaher Art bieten sich dann an. Durch die wertschaffende und -beständige Neukomposition dieses herausragenden Standortes entsteht ein neues touristisches Potential.



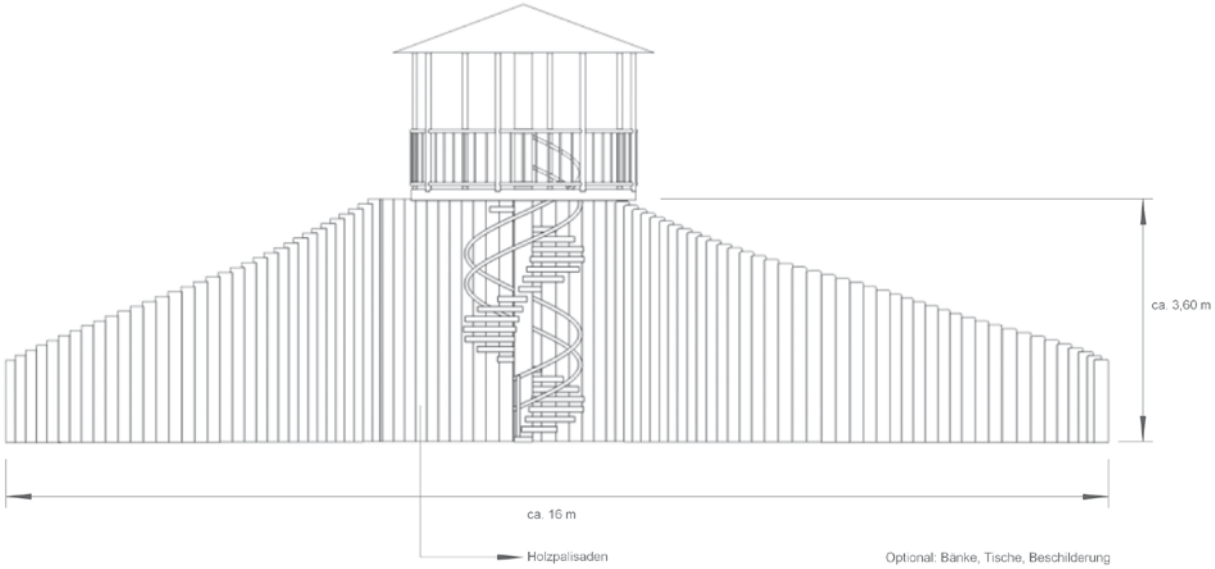
Beispielgestaltung Vollrathsruhe



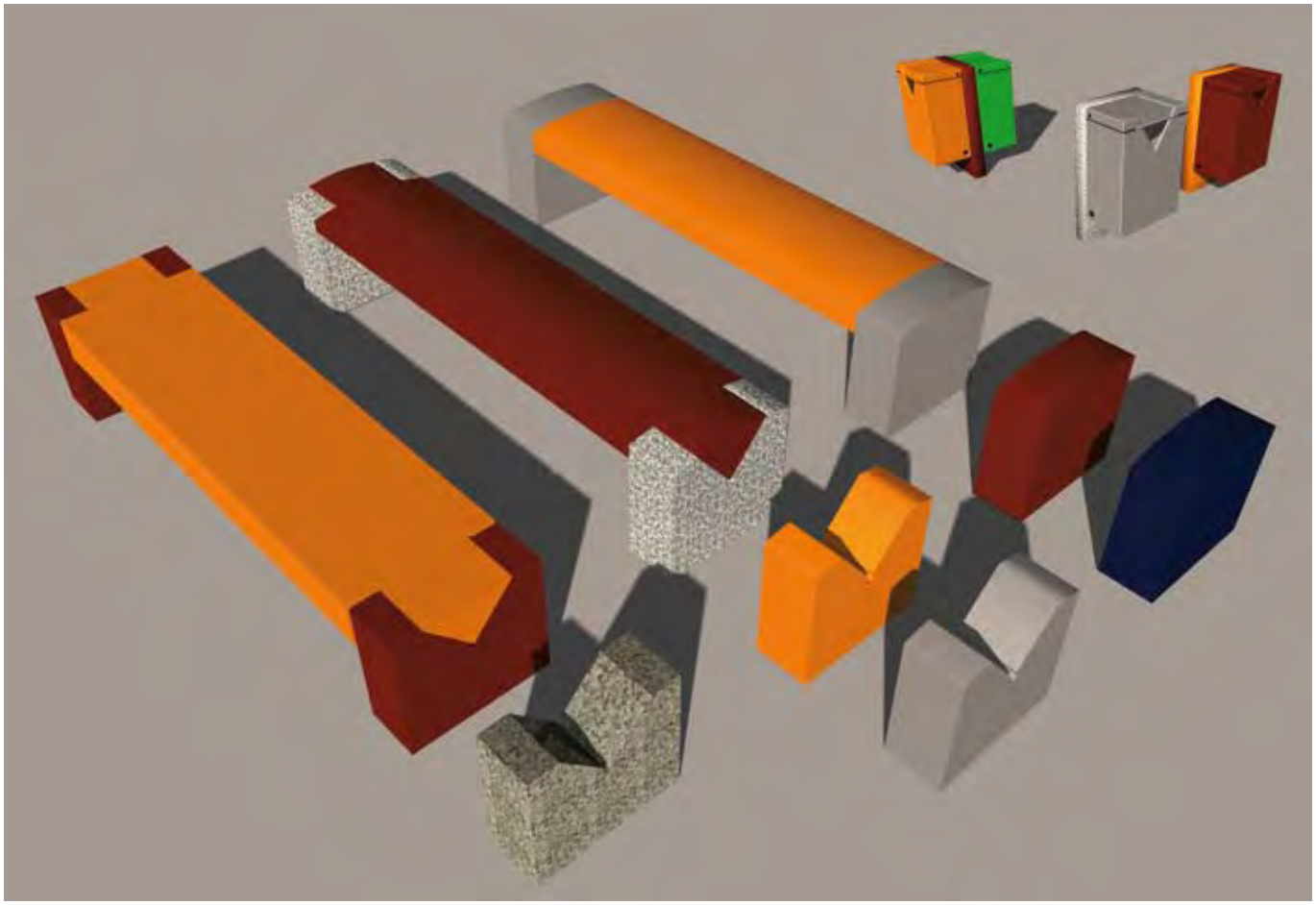
Windschutz-Landschaftsanbindung Aussichtstürme

Der Windschutz wird in witterungsgeschützten, eingelassenen Formhölzern errichtet. Die Verbindung der Hölzer untereinander folgt der Form und den statischen Festlegungen. Eine Gründung ist in der Erde mit imprägnierten, geteerten oder gekohlten Hölzern möglich. Eine Vorfertigung in Sektionen und eine Aufstellung über verzinkte Schuhe auf Betonstreifenfundamenten ist eine Variante, die nach örtlichen Gegebenheiten genutzt werden kann.
Jeder Windschutz besteht aus geschälten oder gehobelten Holzelementen, die der Umgebung gemäß durch Designspezialisten farbig gestaltet werden können.

Beispielgestaltung Die Gemeinde Vollrathsruhe beherbergt neben einem neobarocken Schloss mit Park auch einen kleinen Rastplatz mit Aussichtsturm, der direkt an der Hauptstraße gelegen ist. Von diesem bietet sich ein herrlicher Blick über das malerische Malchiner Becken.
Der vorhandene Aussichtsturm ist in seiner Statik und Erscheinung „anlehnungsbedürftig". Die notwendige optische Ergänzung durch Sitzgruppen und Windschutzpalisaden dient dann auch der funktionellen Bereicherung des touristischen Angebotes.



Gestaltungsbeispiele Sitzgruppen „Lenzer Höh“



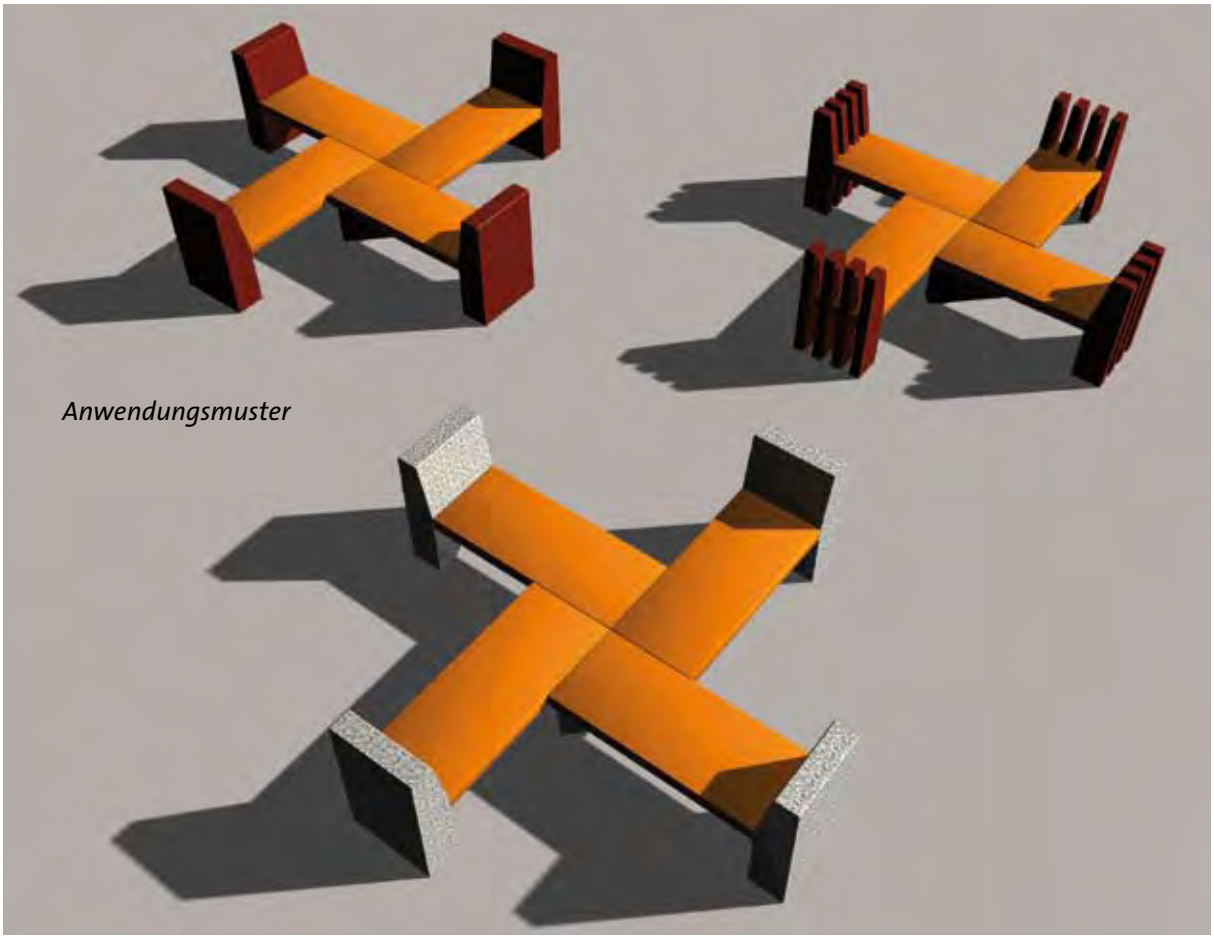
Sitzen in der Landschaft

Unabhängig von den besuchten Aussichtpunkten oder -türmen ist an vielen Stellen die Notwendigkeit hochwertiger, ansprechender und vor allem zweckdienlich nutzbarer Sitzmöglichkeiten zu ersehen.

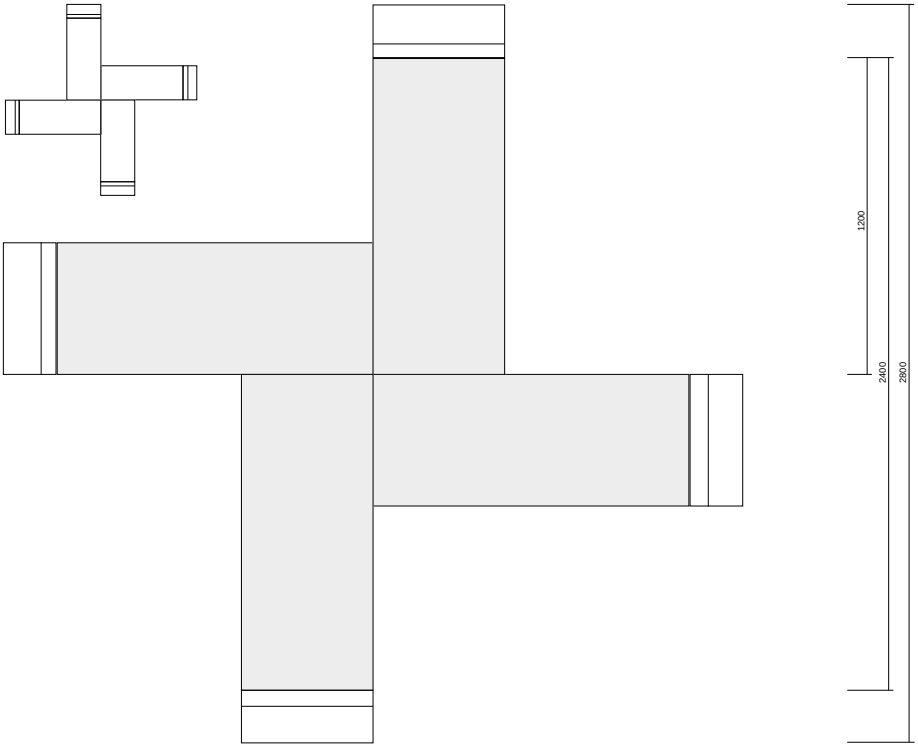
In einer Linie mit den konzeptionellen Festlegungen über die Beschaffenheit von „Seh-Zeichen“ sind Entwurfsreihen entstanden, die zwei Gemeinsamkeiten aufweisen: Es finden ausschließlich natürliche, regional vorkommende Materialien Verwendung. Weiterhin ist bei der Entwicklung eine modulare Bauweise zu Grunde gelegt worden, um gerade auch heimischen Produzenten die Möglichkeit von Herstellung und Service zu ermöglichen.

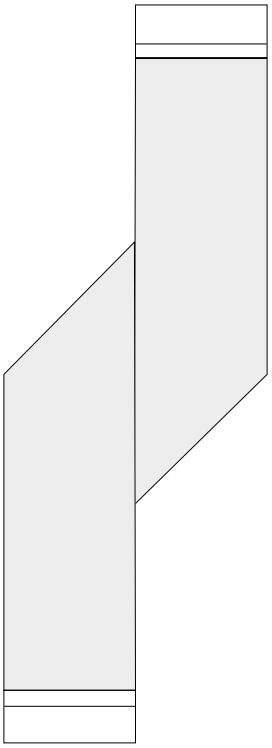
Hauptsächlich ist Holz als Werkstoff zum Einsatz gelangt, damit eine natürliche Einbindung in die vorhandene Landschaft der einzelnen Standorte sichergestellt werden kann.

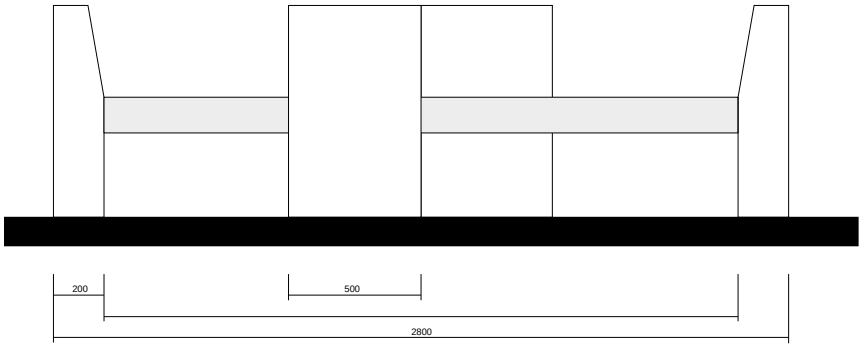
Eine dem Umfeld der Standorte entsprechende Materialkombination mit farbig lasiertem Holz bieten Granite, Edel- und Cortenstahl. Die Verbindung aus diesen Stoffen bietet dauerhaft währende und ästhetisch wahrgenommene Möglichkeiten, Oasen der Ruhe in der Landschaft zu installieren.

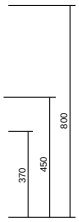


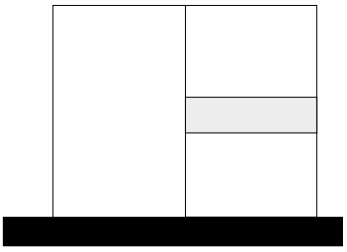
Anwendungsmuster







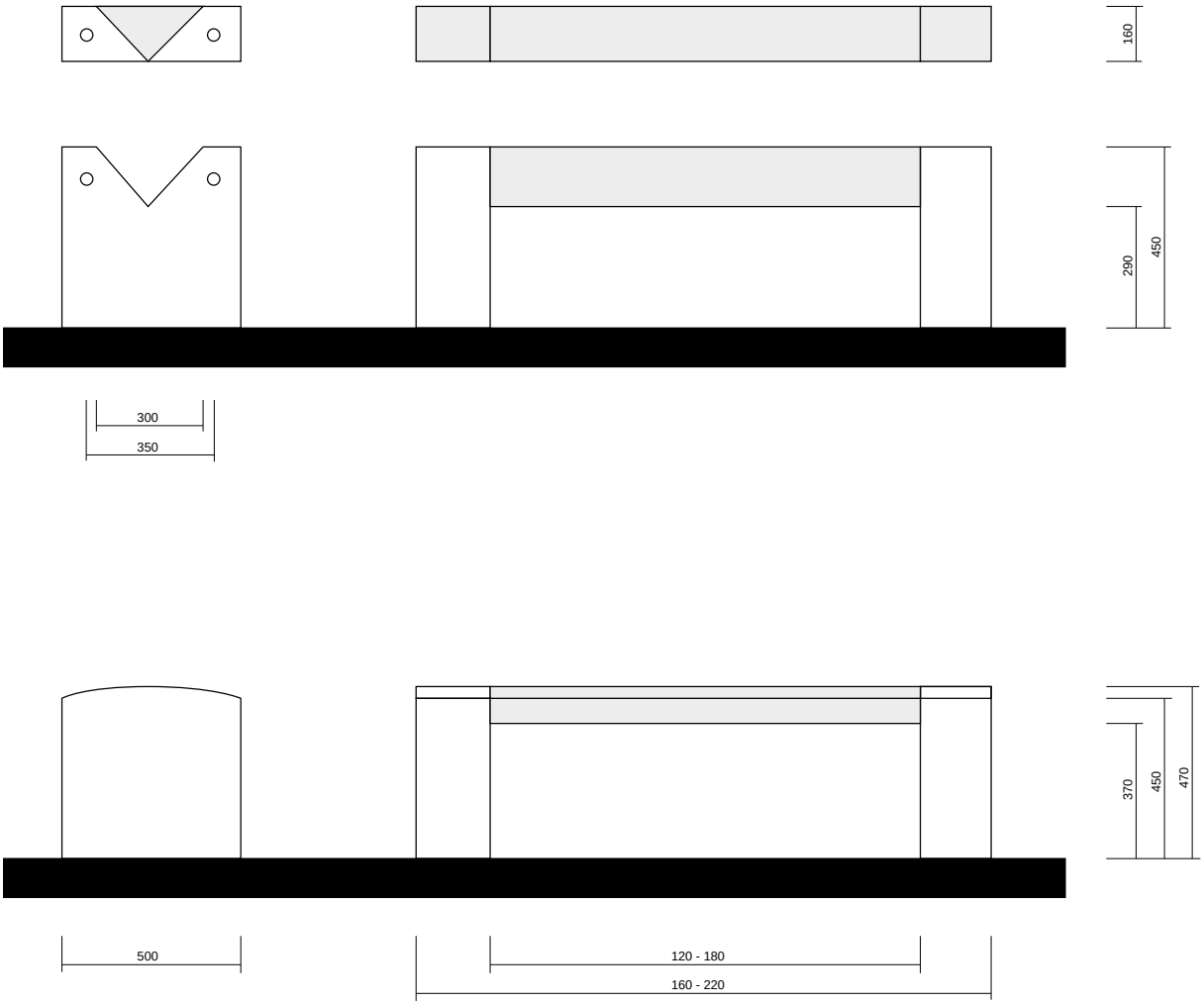


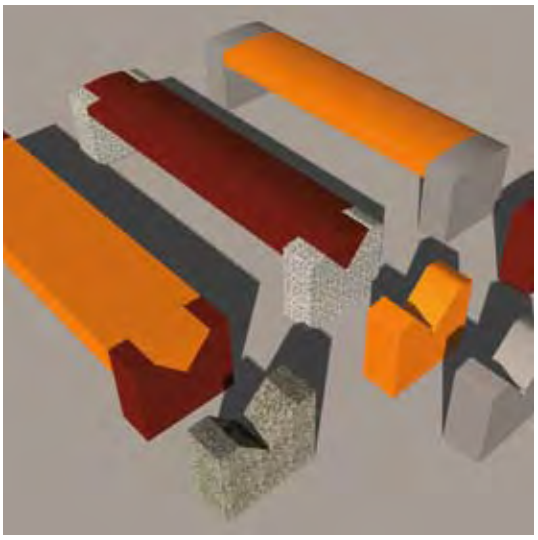


Materialvarianten

- *Naturstein / farbiges Holz*
- *Betonwerkstein / farbiges Holz*
- *Hartholz geschliffen*

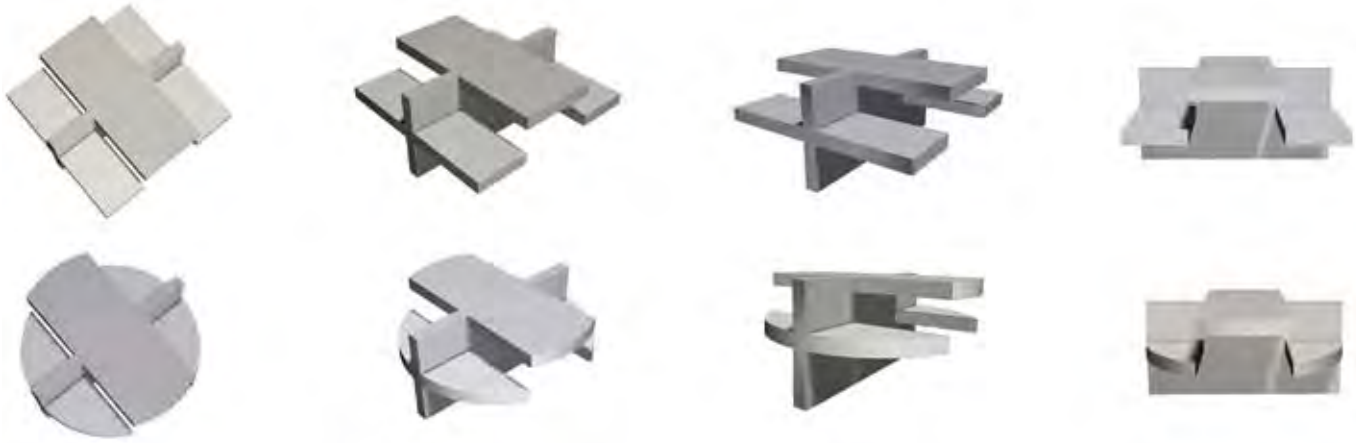
Sitzen in der Landschaft



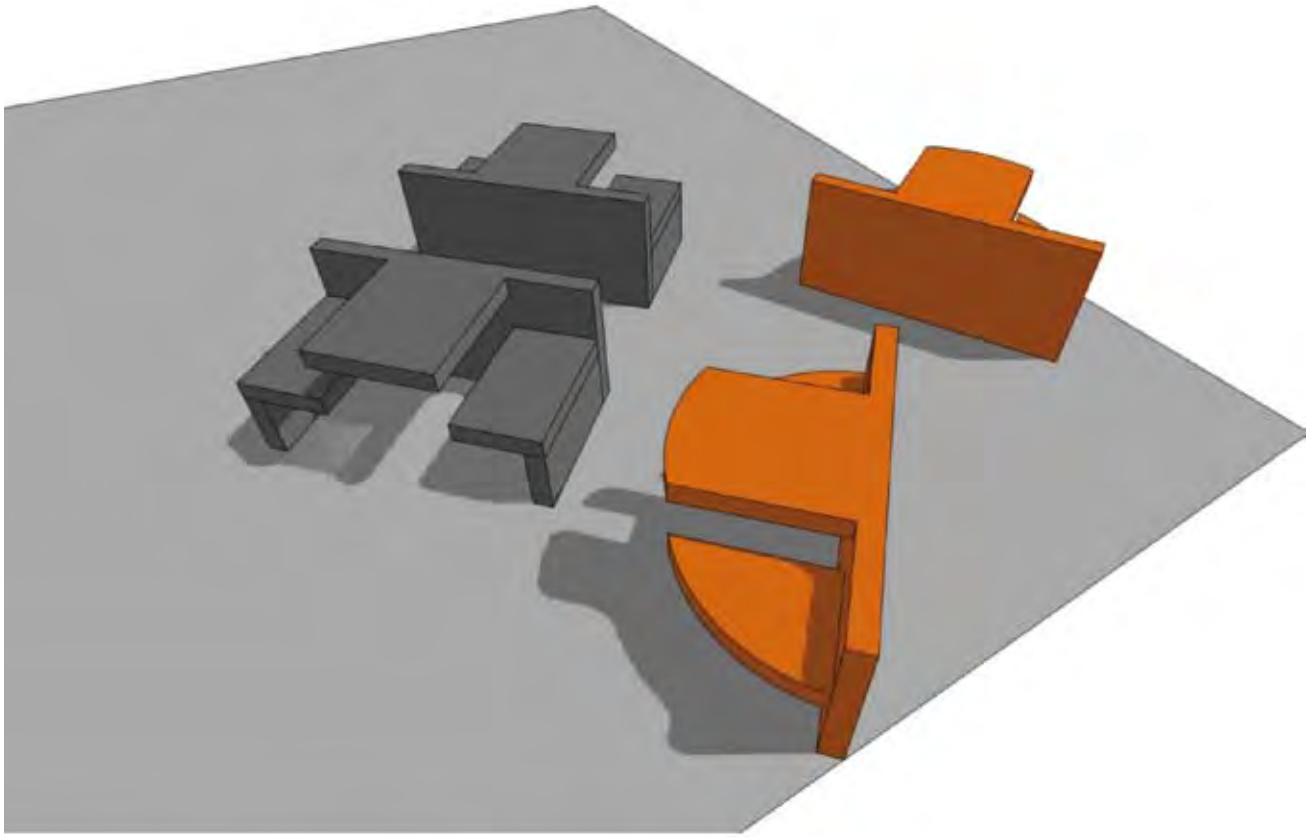


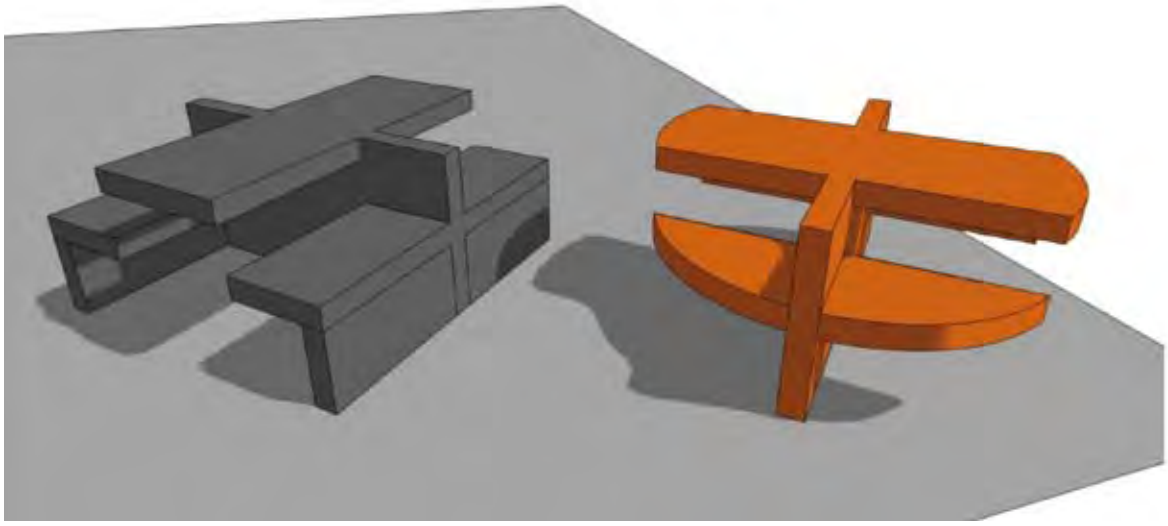
Materialvarianten

- *Naturstein / farbiges Holz*
- *Betonwerkstein / farbiges Holz*
- *Hartholz geschliffen*



Gestaltungsbeispiele

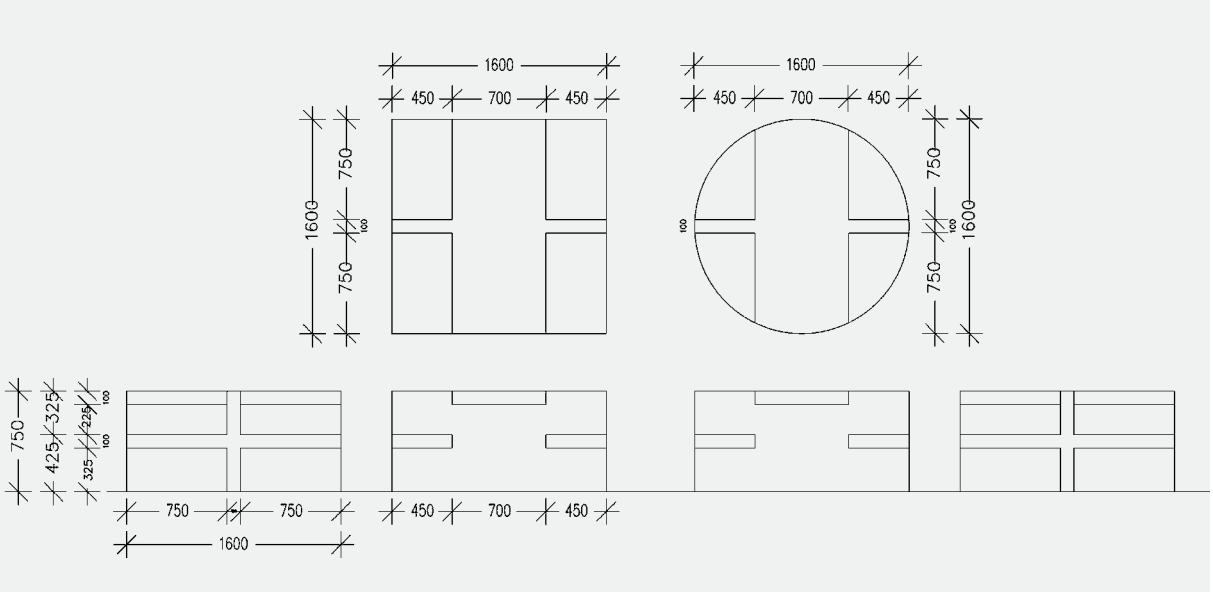


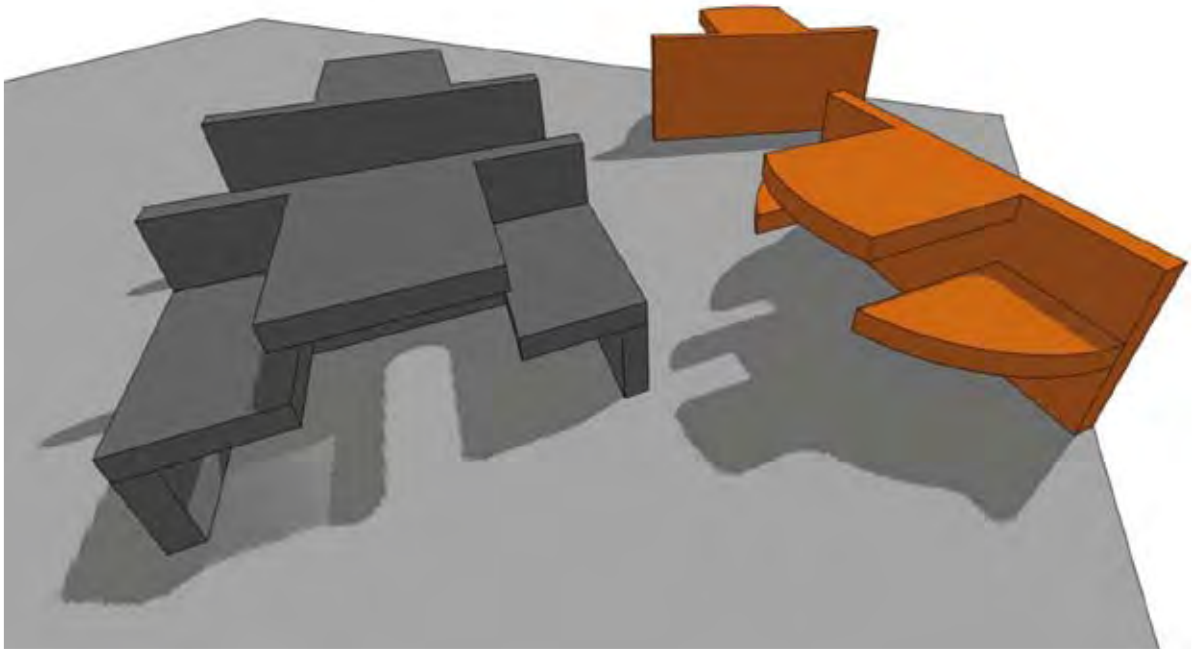


Sitzen in der Landschaft

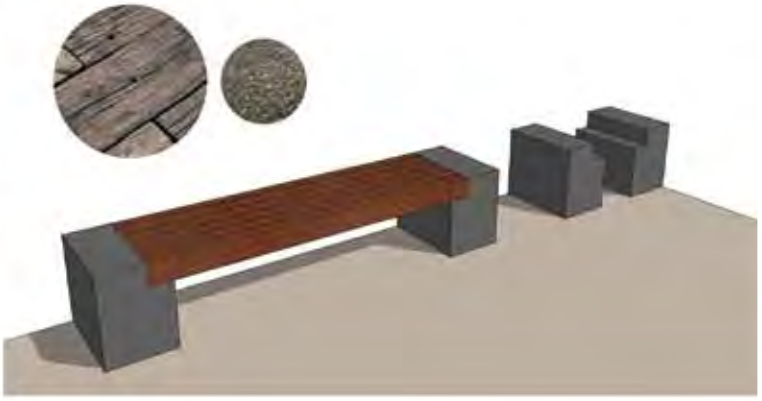
Materialvarianten

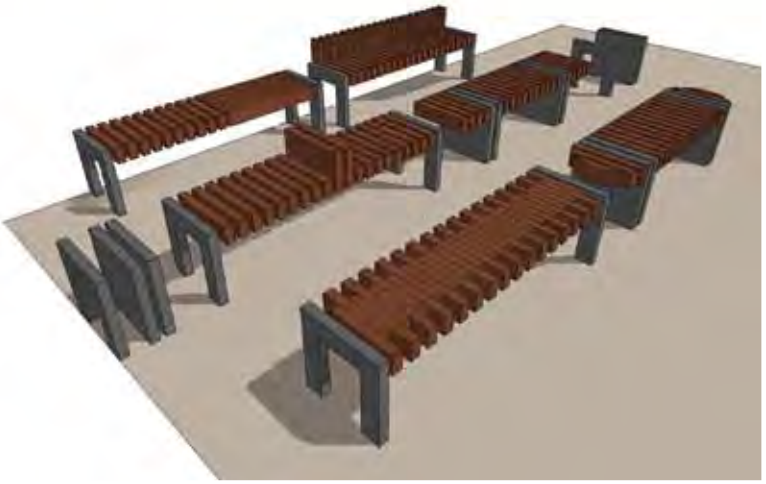
- *Hartholz geschliffen, farbig lasiert*
- *Betonwerkstein*



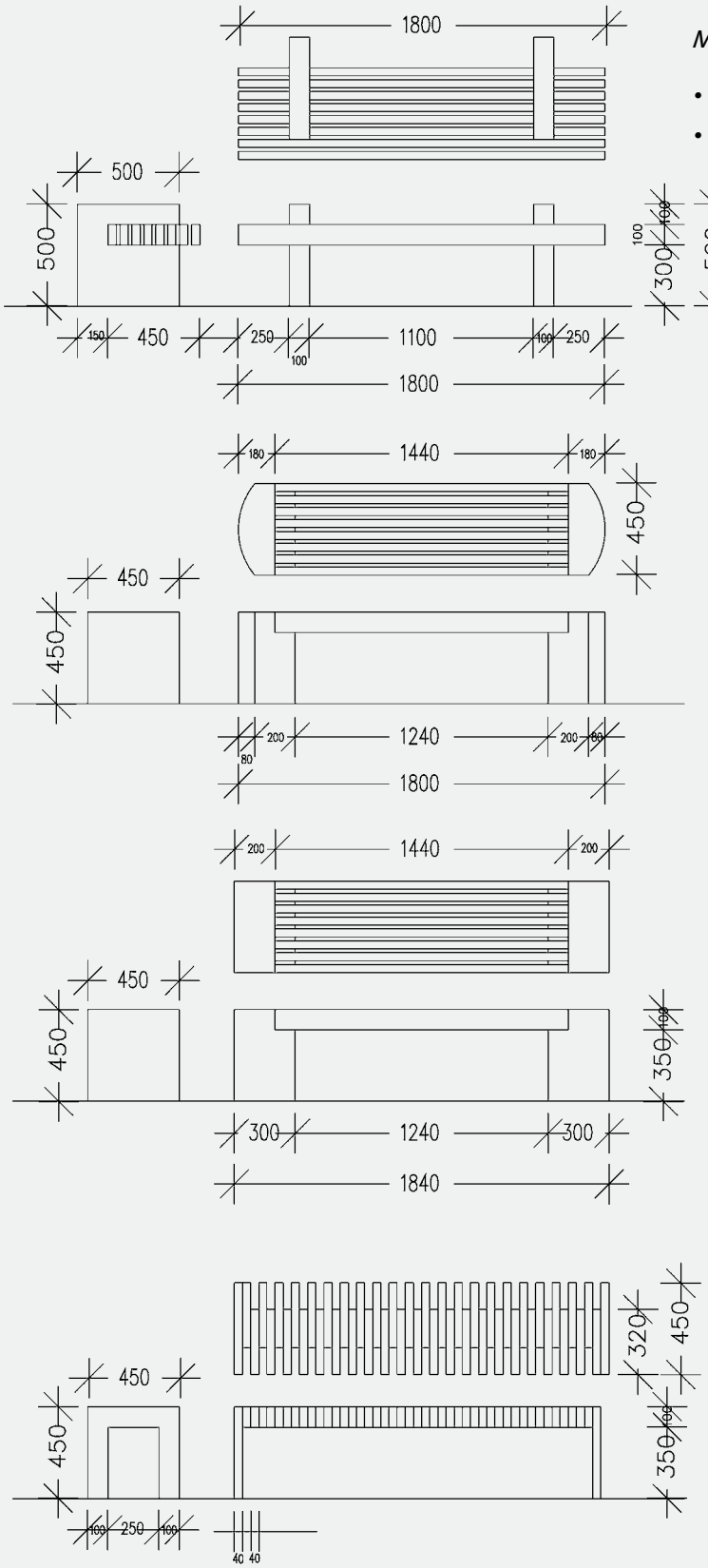


Gestaltungsbeispiele



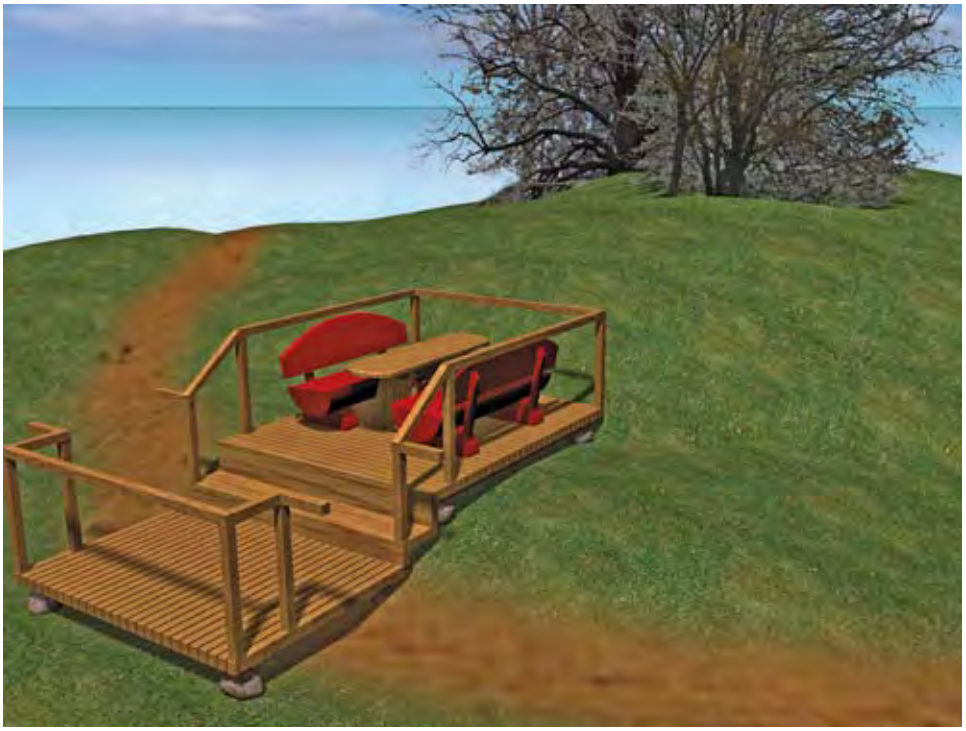


Sitzen in der Landschaft

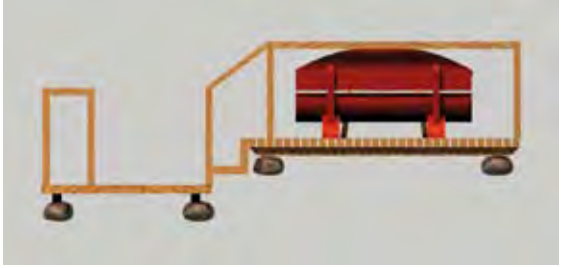


Materialvarianten

- *Hartholz geschliffen, farbig lasiert*
- *Betonwerkstein*

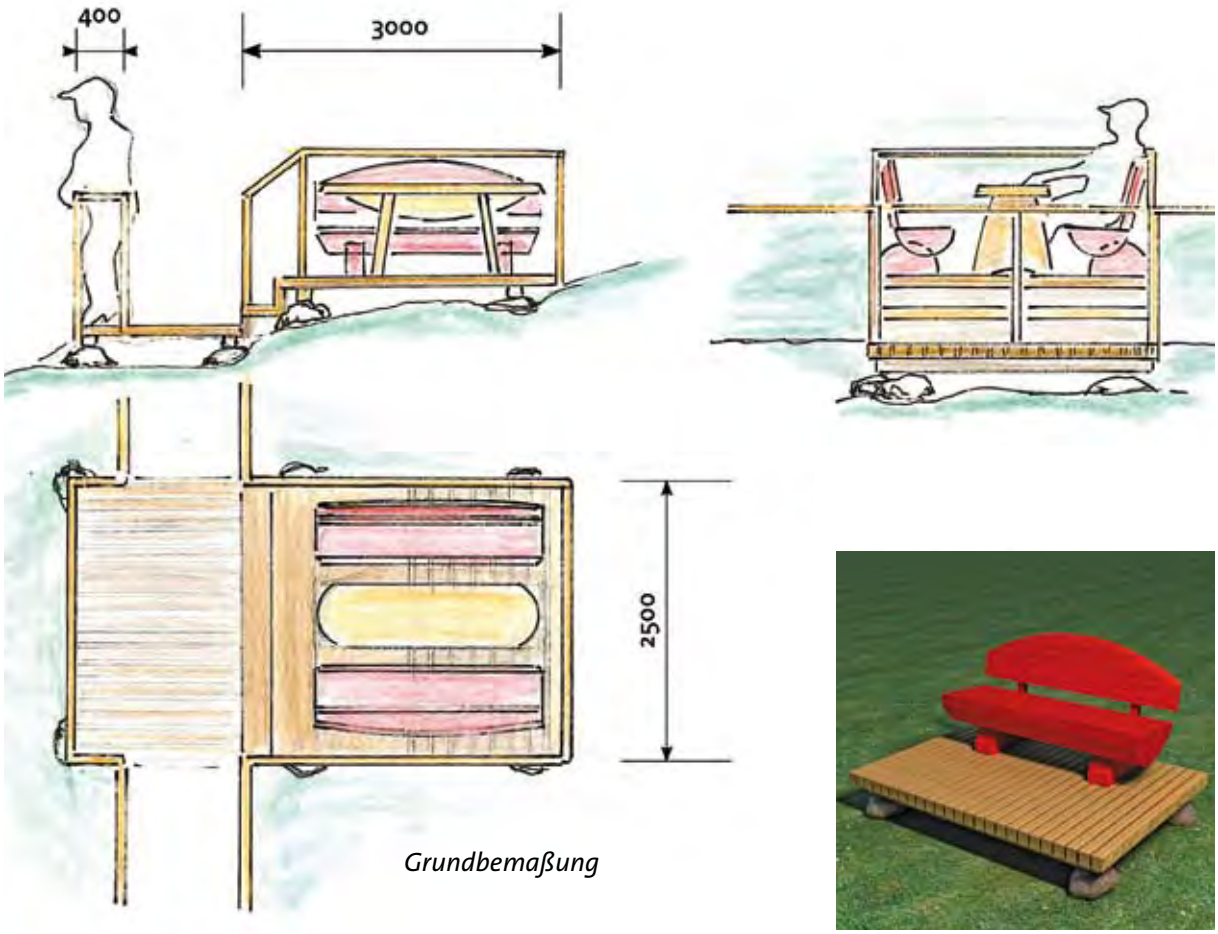


Gestaltungsbeispiele im Gelände: Rastplatz Wustrow



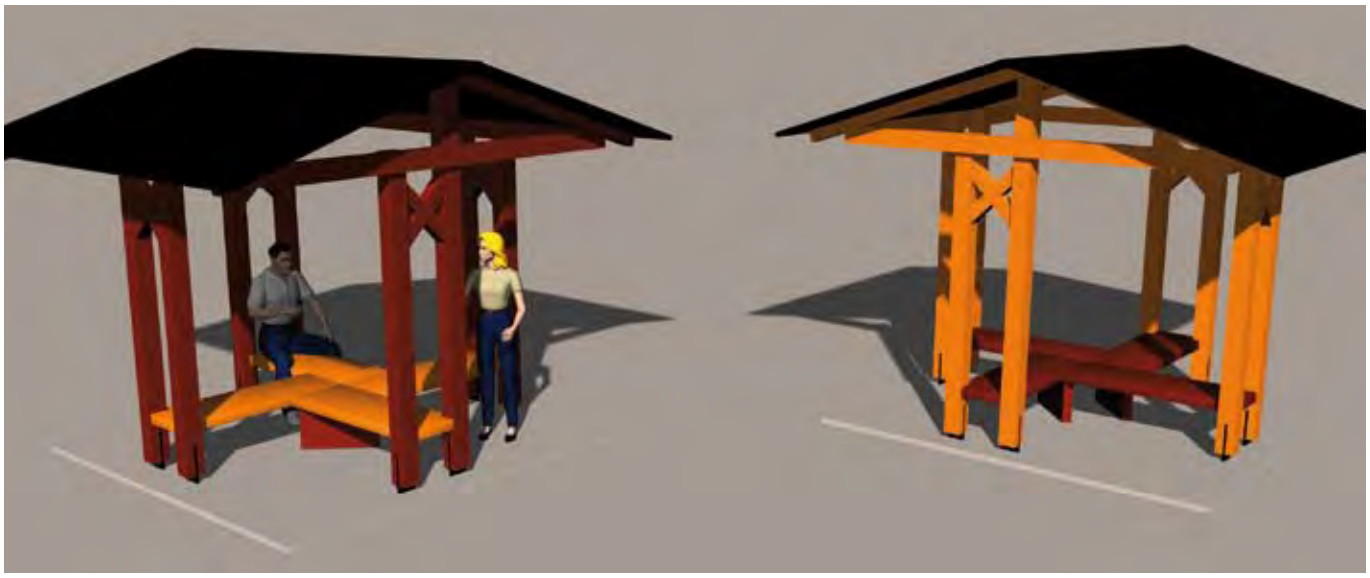
Sitzen in der Landschaft

Landschaftsbezogene Sitzinsel im Gelände an einem Extrempunkt. Der Einbau der Anlage in den Hügel gründet sich auf Findlinge und erfordert somit keine Erdbauarbeiten in Landschaftsschutzgebieten.
Tisch und Sitzbank aus partiell bearbeiteten Harthölzern, die aus Gründen des Witterungsschutzes farbig eingelassen werden. Durch ihre Farbigkeit dienen sie auch der Orientierung und sind im Grün der Landschaft oder im Grau der Jahreszeiten ein punktuell reizvoller ästhetischer Kontrast.



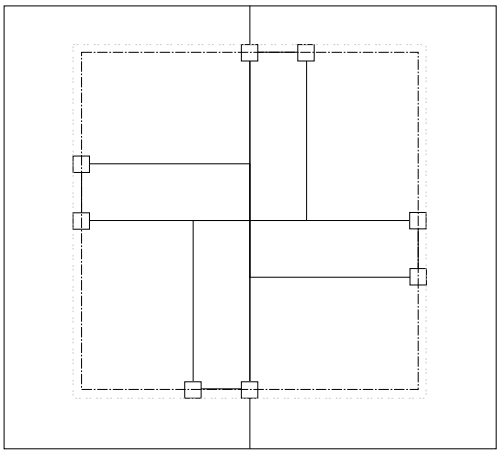
Grundbemaßung

Gestaltungsbeispiel Schutzhütte „Lenzer Höh“



Schutzhütten

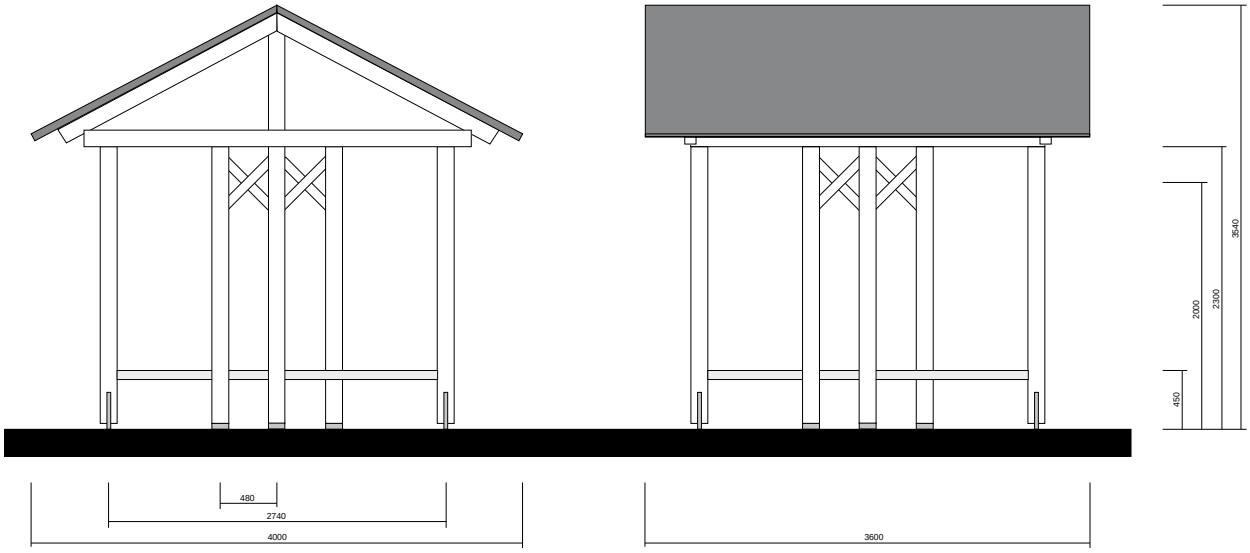
... sind Sammelpunkte in der Landschaft. Sammeln im Sinne eines Ortes der Kommunikation und eines temporären Witterungsschutzes. In der Kombination mit Bänken und Tischen entsteht ein Ensemble, das in sich abgestimmt den funktionellen Anforderungen in Würde entpricht.
Gebrauchspatina tragende Materialien, zweifarbig lasierte Hölzer und Steinqualitäten bieten Gewähr für eine Servicefreundlichkeit, die den Betreiber nicht überfordert.



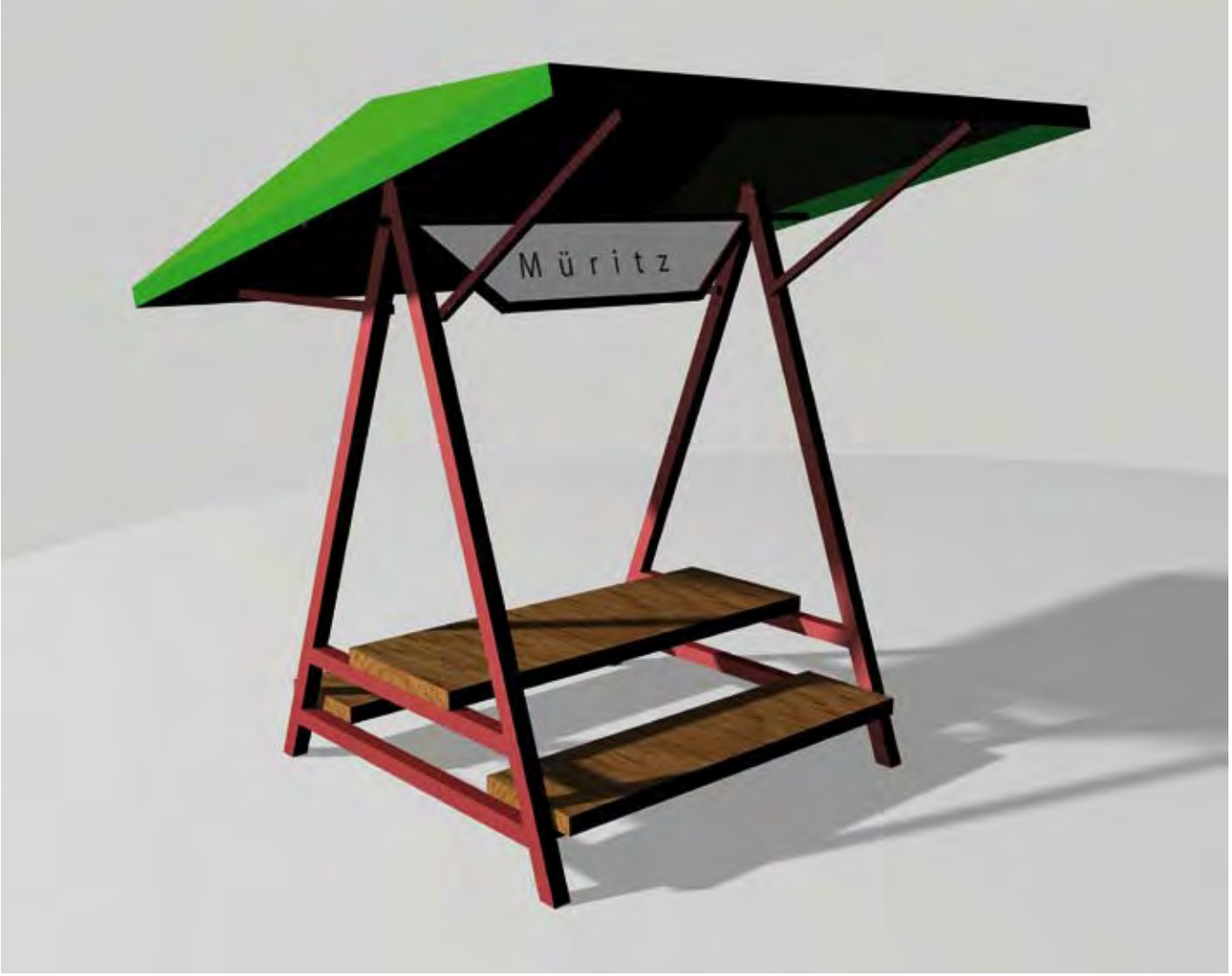
Material

- *Holzkonstruktion, farbig lasiert*
- *Werksteinboden*
- *farbiger Dachbelag*

Grundabmessungen



Gestaltungsbeispiel Schutzhütte



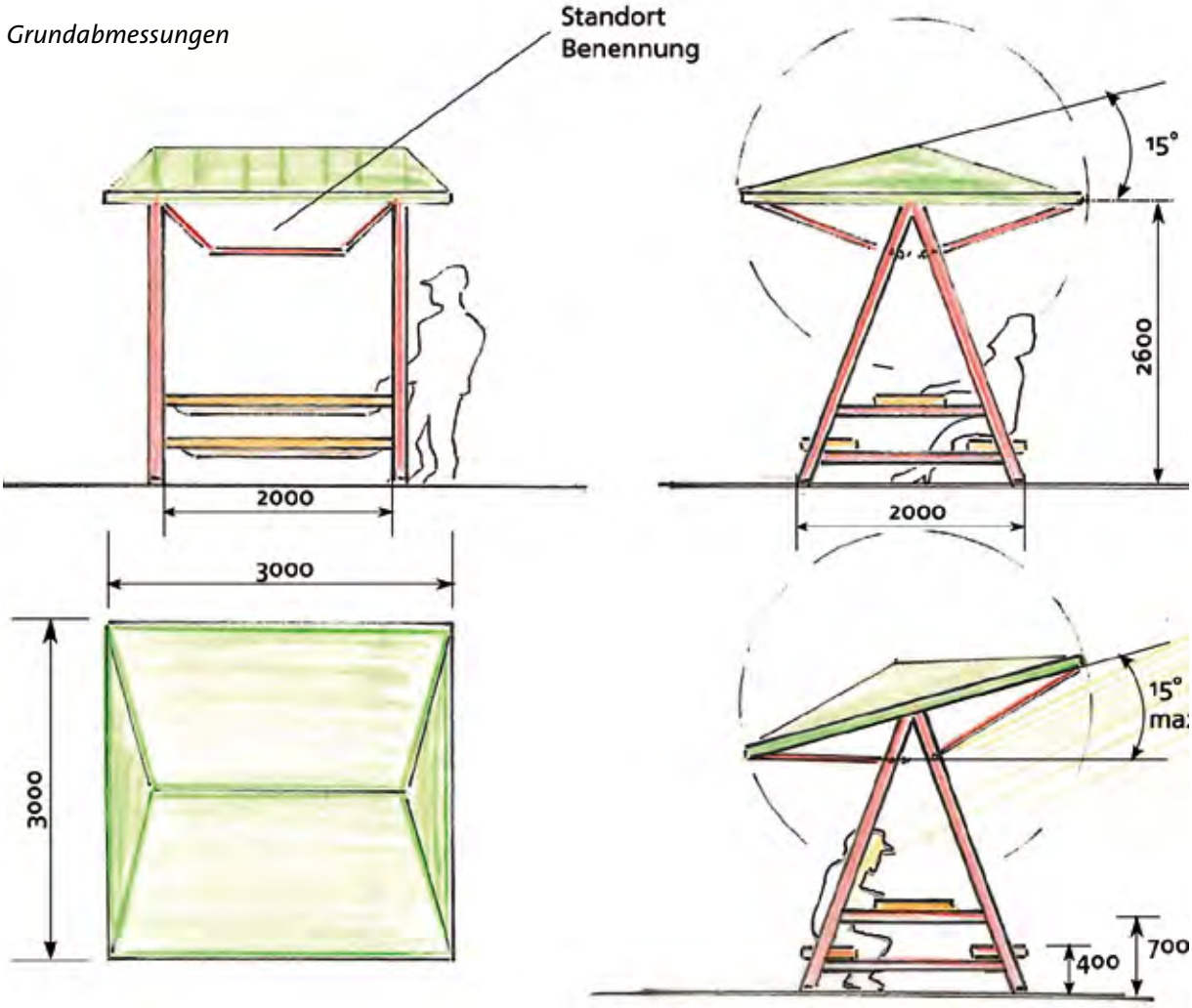
Schutzhütten

An sonnigen Plätzen lassen sich einige Varianten in der Dachneigung mit Öffnung nach Süden einstellen. Dieser Entwurf löst mit einfachen Mitteln ein kleines touristisches Problem zu geringen Kosten. Als Standort sind innerörtliche Bereiche bevorzugt zu wählen. Die modularen Konstruktionen sind durch regionale Unternehmen herstellbar.

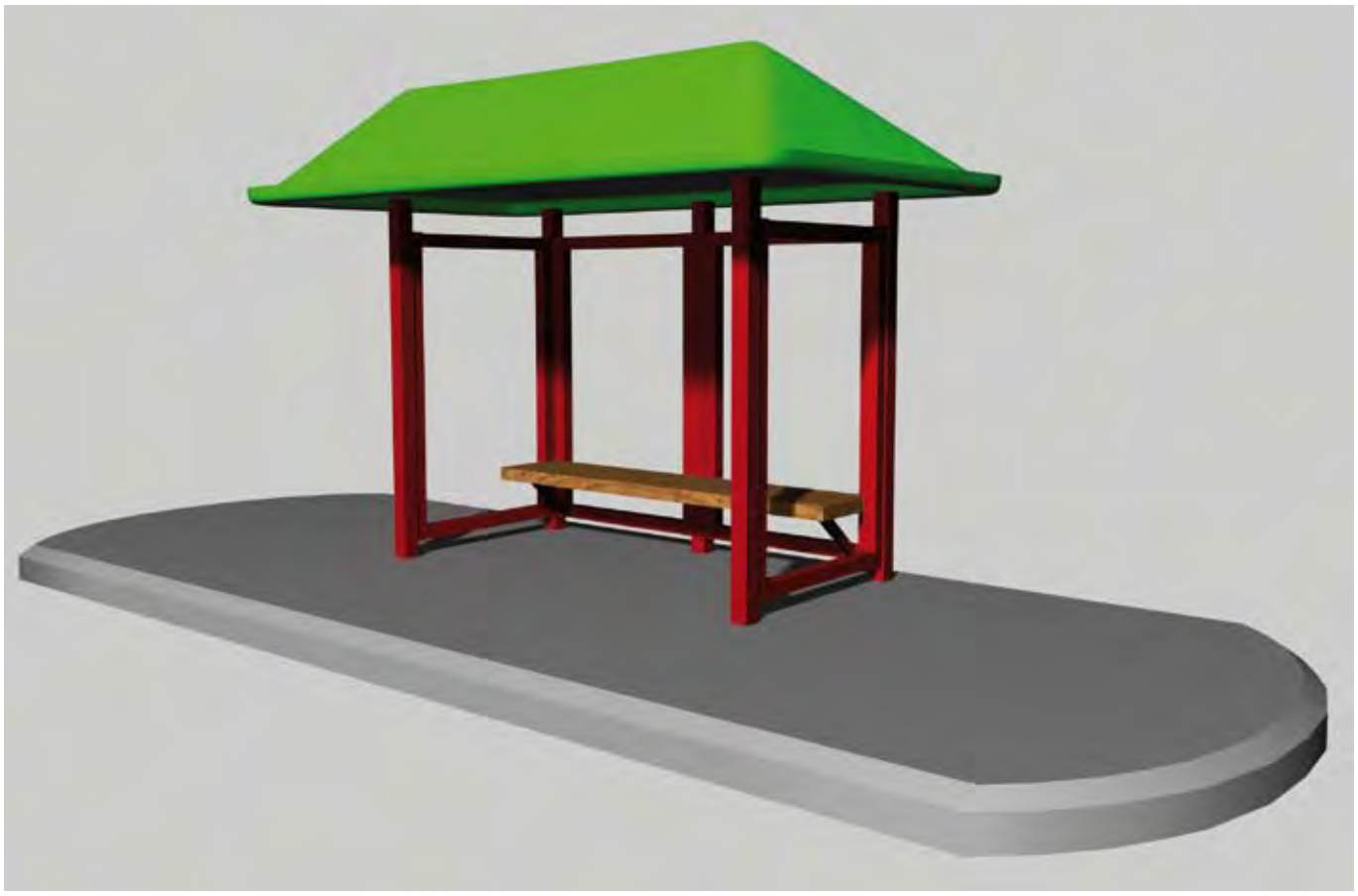
Konstruktion Kastenprofil		*80 mm*
		60 mm
		40 mm

Material	*Dach:*	*Sandwichblech, farbig*
	Gestell:	*Stahl, verzinkt, farbig*
	Bank/Tisch:	*Eiche. lasiert*

Grundabmessungen



Gestaltungsbeispiel Buswartehalle



Schutzhütten

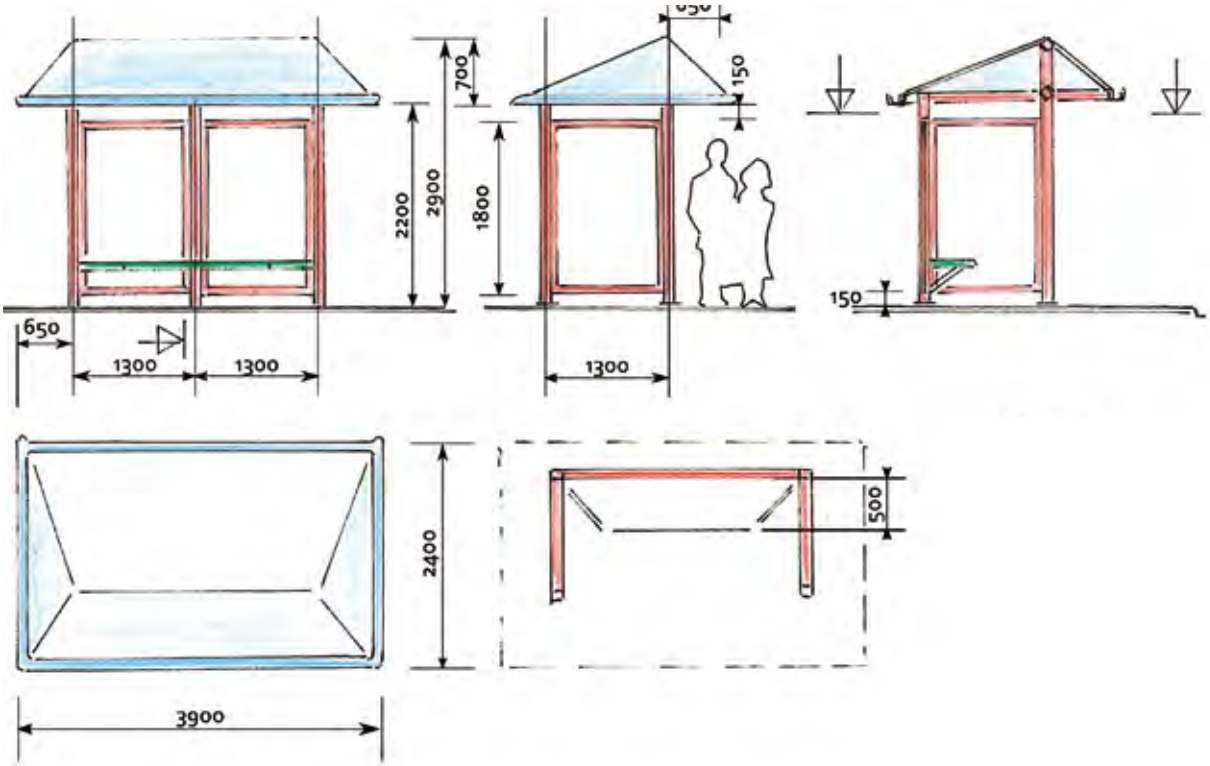
Buswartehalle Als modulare Konstruktion lässt sich diese „Schutzhütte“ von regionalen Betrieben fertigen und in Stand halten. Das Besondere ist die funktionelle Qualität als Schutzhütte an Bushaltestellen im ländlichen Raum inkl. der großflächigen Standardinformationsträger auf HPL-Basis mit Geländekarten und Naturinformationen. Die serielle Reproduzierbarkeit zu moderaten Kosten in angemessener ästhetischer Qualität ist gesichert.

Zwei Varianten sind realistisch und umsetzbar:

1. Variante
- Stahlkonstruktion, verzinkt, farbig
- Sandwich-Blechdach
- Seitenwände aus farbig gestaltetem Hochdrucklaminat mit integrierten touristischen Informationen
- Bänke: Hartholz, farbig lasiert

2. Variante
- Holzständerkonstruktion, farbig, lasiert
- Polyesterhaube, farbig
- Seitenwände aus farbig gestaltetem Hochdrucklaminat mit integrierten touristischen Informationen
- Bänke: Hartholz, farbig lasiert

In beiden Varianten Gründung auf Hülsenfundamenten bzw. Stahlbetonplatte mit Werksteinbelag.



Beispielgestaltungen

an der B 192, Ortszentrum Alt Schwerin mit Informationstafeln

Blick zum Eingangsbereich des Museums

Blick von der BAB 19 Richtung Berlin

Beispielgestaltung für ein touristisches Zentrum

Agrarhistorisches Museum Alt Schwerin ist die Heimat eines Freilichtmuseums der besonderen Art, das jährlich 40.000 Besucher empfängt. Unser Streifzug führte hauptsächlich in das Freigelände des Museums, wo uns historische Technik aus unterschiedlichen Epochen begegnete.

Das hierbei wahrgenommene Problem liegt in der Hinführung der Besucherströme zu den eigentlich relevanten Ausstellungsangeboten. Hierbei wurde der Blick von zwei Seiten auf das Freigelände geworfen: die direkte Ansicht von der B 192 im Dorf selbst und von der angrenzenden Autobahn.

Um die Wahrnehmung einer hohen Qualität von Angeboten und deren Bedeutung bereits innerhalb des Dorfes zu prägen, ist eine Umgestaltung des zentralen Platzes links der Schnitterkaserne vorgenommen worden. Der Einsatz eines „Seh-Zeichens“ in Kombination mit der Festlegung eines neuen Standortes für das Wahrzeichen „Dampfmaschine“ weckt die Neugierde und festigt die erlebte Ausstellungsqualität.

Für die gesamte Ausstellung gilt das Primat des Einsatzes eines einheitlichen Informationssystems, wie es im strategischen Konzept vorgestellt wurde.

Um den kurzen Moment der Ansicht des Freigeländes von der BAB 19 nachhaltig wirken zu lassen, wird als erster Schritt ein weiteres „Seh-Zeichen“ zum Einsatz gebracht. Unterstützt wird der Eindruck durch farbig gestaltete Windräder, welche von ihrer ursprünglichen Position aus näher an die Autobahn gestellt werden sollen. Somit wird die ästhetische Bewegung der Windräder mit Nachhaltigkeit in der Werbung gepaart.

Blick zum Eingangsbereich des Museums

Vorschläge Re-Design des Logos

Das Logo in verschiedenen Anwendungsbereichen

Vorschläge zu Visitenkarten und Geschäftspost

Agrarhistorisches Museum Alt Schwerin

Eine ganzheitliche Betrachtung des Kommunikationsdesigns Agrarhistorisches Museum Alt Schwerin bedingt auch eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem in der Öffentlichkeit genutzten Erscheinungsbild. Dabei erscheint eine behutsame Annäherung an die Qualitätsstufen des strategisch definierten Informationssystems ratsam.

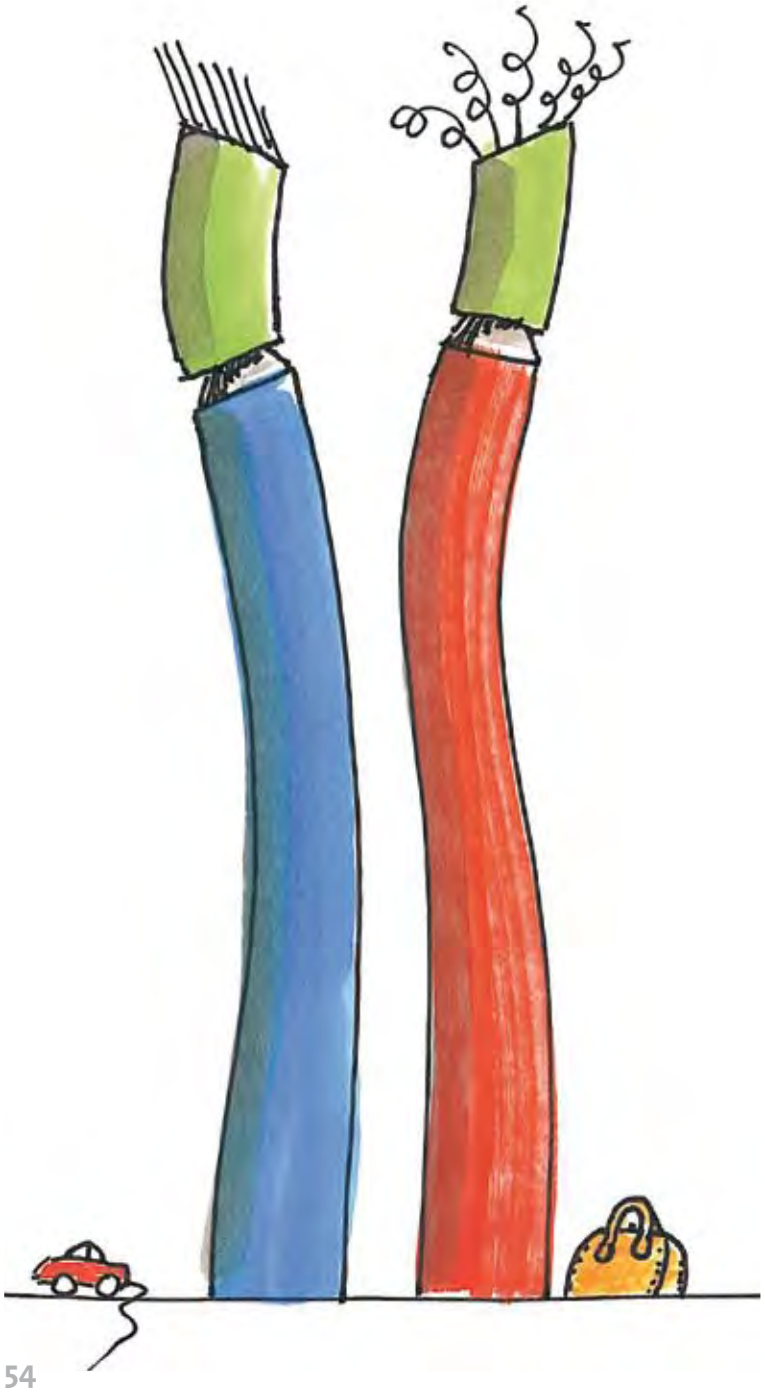
Vorgeschlagen wird als erster Schritt ein sanftes Re-Design des Logos, dessen implementierte Proportionen einer leichten Veränderung unterzogen wurden.

Der zweite Schritt beinhaltet parallel dazu eine Farbkennung/-definition, wobei dies eine inhaltliche Bereichszuordnung durch etwaige Farbigkeit bedingt.

Für diese Umsetzung ist als einheitlich anzuwendende Schriftart „The Sans“ definiert worden. Als Standards wurde die Grundausstattung mit Briefkopf und Visitenkarte grafisch gestaltet. Für individuelle Anwendungen liegen bereits Grunddesigns für Plakate und Faltblätter vor.

Der bedeutsamste Schritt hin zu einer stufenweisen intensivierten, unter Qualitätsgesichtspunkten erhöhten und aus Sicht der Touristen langfristig wirkenden Wahrnehmung des Erscheinungsbildes ist ein Namensvorschlag: **AGRO EXPO.**

Plakatbeispiele



Kooperations- und Ansprechpartner

Landkrreis Müritz

Axel Müller, 2. Stellvertreter der Landrätin

Telefon 03991 782560
E-Mail a.mueller@landkreis-mueritz.de
Dagmar Wilisch, Koordinatorin der LEADER-Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte – Müritz
Telefon 03991 782207
E-Mail wilisch@landkreis-mueritz.de

Anschrift
Zum Amtsbrink 2
17192 Waren (Müritz)
www.landkreis-mueritz.de

DesignZentrum Mecklenburg_Vorpommern e.V.

Jobst Peter Brach, Vorstandsvorsitzender
E-Mail jpb@norddesign-waren.de
Reinhardt-Otto Kranz, Projektmanager
E-Mail info@formbund.de

Anschrift
Friedrich-Barnewitz-Straße 3
18119 Rostock
E-Mail info@designzentrum-mv.de
www.designzentrum-mv.de

NORD DESIGN WAREN

NORD DESIGN Waren GbR

Ronald Schneider
Geschäftsführender Gesellschafter
Bahnhofstraße 9
17192 Waren (Müritz)
Telefon 03991 123137
E-Mail rs@norddesign-waren.de
www.norddesign-waren.de

Ein Projekt der
LEADER Aktionsgruppe Mecklenburgische Seenplatte - Müritz
gefördert aus Mitteln der Europäischen Union
mit Unterstützung des Landes Mecklenburg-Vorpommern
und des Landkreises Müritz